Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 zl. monatl. 4,80 zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 zl. monatl. 5,39 zl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zl. Danzig 3 G., Deutschland 2,50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Dienstags- und Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die einspaltige Reklamezeile 125 gr, Danzig 10 bzw. 80 Dz. Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfennig, übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Postscheckkonten: Posen 202 157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 166. Bromberg, Sonnabend den 23. Juli 1932. 56. Jahrg.

Artikel 48.

Die juristischen Grundlagen der Reichsexekution in Preußen.

Der Artikel 48, auf Grund dessen die beiden Notverordnungen den Ausnahmezustand in Berlin und in der Provinz Brandenburg, die Einsetzung eines Reichskommissars für Preußen sowie die Absetzung Brauns, Severings usw. gebracht haben, hat folgenden Wortlaut:

„Wenn ein Land die ihm nach der Reichsverfassung oder den Reichsgesetzen obliegenden Pflichten nicht erfüllt, kann der Reichspräsident es dazu mit Hilfe der bewaffneten Macht anhalten.

Der Reichspräsident kann, wenn im Deutschen Reiche die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich gestört und gefährdet wird, die zur Wiederherstellung der Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen treffen, erforderlichen Falles mit Hilfe der bewaffneten Macht einschreiten. Zu diesem Zwecke darf er vorübergehend die in den Artikeln 114, 115, 117, 118, 123, 124 und 153 festgesetzten Grundsätze ganz oder zum Teil außer Kraft setzen.

Von allen gemäß Abs. 1 oder Abs. 2 des Artikels getroffenen Maßnahmen hat der Reichspräsident unverzüglich dem Reichstag Kenntnis zu geben. Die Maßnahmen sind auf Verlangen des Reichstages außer Kraft zu setzen.

Bei Gefahr im Verzuge kann die Landesregierung für ihr Gebiet einstweilige Maßnahmen der in Abs. 2 bezeichneten Art treffen. Die Maßnahmen sind auf Verlangen des Reichspräsidenten oder des Reichstages außer Kraft zu setzen."

Der Artikel 48 regelt in seinem ersten Absatz die sogenannte Reichsexekution gegen Länder, die ihre Pflicht nicht erfüllen und in Abs. 2 die Diktaturgewalt. Die alte Reichsverfassung hatte beide Einrichtungen gesondert behandelt, und zwar in Artikel 19 die Reichsexekution und in Artikel 68 die Befugnisse des Kaisers zur Verhängung des „Kriegszustandes", woraus sich die Diktatur des Reichspräsidenten und der Landesregierungen entwickelt hat. Nicht immer ist bei dem Vorgehen gegen Länder usw. eine Trennung der Begründung auf Abs. 1 zu Artikel 48 oder auf Abs. 2 vorgenommen worden. In der neuesten Notverordnung dient im wesentlichen der Abs. 2 als Unterlage. Auch nach Artikel 68 der alten Reichsverfassung konnte der Kaiser, „wenn die öffentliche Sicherheit in den Bundesgebieten bedroht ist, einen jeden Teil desselben in Kriegszustand erklären".

Die Wirkungen der durch Artikel 48 Abs. 2 zugelassenen Maßnahmen werden in Anlehnung an den altrechtlichen Sprachgebrauch als Ausnahmezustand oder Belagerungszustand bezeichnet. Die durch Artikel 48 zugelassene Diktatur unterscheidet sich von dem alten Kriegszustand vor allem dadurch, daß die Erklärung des Kriegszustandes notwendigerweise den Übergang der vollziehenden Gewalt auf die Militärbefehlshaber mit sich brachte, während eine Militarisierung der Zivilgewalt in Art. 48 Abs. 2 zwar gestattet, aber nicht vorgeschrieben ist.

Voraussetzung für die Zulässigkeit der Diktaturgewalt ist eine erhebliche Störung und Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Diese beiden Ausdrücke sind dem Polizeirecht gemäß § 10 II 17 A. L. R. entnommen.

Die Dauer des Ausnahmezustandes bzw. der auf Artikel 48 erlassenen Maßnahmen ist zeitlich nicht begrenzt. Doch dürfen sie immer nur vorübergehend sein, d. h. sie müssen sich zeitlich auf die Dauer des Notstandes oder der Störungen, denen sie entgegentreten wollen, beschränken. So ist der Reichspräsident verpflichtet, die von ihm kraft Artikel 48 Abs. 2 erlassene Verordnung sobald als möglich wieder aufzuheben. Ebenso ist die für den Reichspräsidenten verantwortliche Reichsregierung verpflichtet, auf diese Aufhebung hinzuwirken. Der Absatz 3 von Artikel 48 bestimmt, daß die getroffenen Maßnahmen vom Reichspräsidenten unverzüglich dem Reichstag zur Kenntnis gegeben werden müssen. Die Maßnahmen sind auf Verlangen des Reichstages außer Kraft zu setzen. Sollte sich die Reichsregierung nicht dazu entschließen, nach den Wahlen alle oder einen Teil der Ausnahmebestimmungen wieder aufzuheben, so wird darüber erst der neugewählte Reichstag zu bestimmen haben.

Es sind nicht beliebige Maßnahmen zur Erhaltung und zur Wiederherstellung der gestörten Sicherheit und Ordnung zulässig, sondern es besteht der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit zwischen Störung und Abwehr. Allerdings ist nicht gesagt, daß irgendwelche gerichtliche Instanzen die Innehaltung dieses Grundsatzes zu kontrollieren haben. (Vgl. Anschütz Artikel 48 II 10.)

Die Artikel, die auf Grund des Art. 48 außer Kraft gesetzt werden können, beziehen sich auf die Freiheit der Person, die Unverletzlichkeit der Wohnung, das Postgeheimnis, die Presse- und Redefreiheit, das Versammlungsrecht, das Vereinsrecht und die Unantastbarkeit des Eigentums. Der wichtigste Eingriff tatsächlicher Art besteht in dem Einschreiten mit Hilfe der bewaffneten Macht, also der Reichswehr.

Der Art. 17 der Reichsverfassung, auf den sich u. a. der abgesetzte preußische Innenminister beruft, lautet: „Jedes Land muß eine freistaatliche Verfassung haben . . ." I. S.

Die Verordnung über den Ausnahmezustand

Auf Grund des Art. 48 Abs. 2 der Reichsverfassung verordne ich zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in Groß-Berlin und Provinz Brandenburg folgendes:

§ 1.

Die Artikel 114, 115, 117, 118, 123, 124 und 153 der Verfassung des deutschen Reiches werden bis auf weiteres außer Kraft gesetzt. Es sind daher Beschränkungen der persönlichen Freiheit, des Rechts der freien Meinungsäußerung einschließlich der Pressefreiheit, des Vereins- und Versammlungsrechtes, Eingriffe in das Brief-, Post-, Telegraphen- und Fernsprechgeheimnis, Anordnungen von Haussuchungen und von Beschlagnahmungen sowie Beschränkungen des Eigentums auch außerhalb der sonst hierfür bestimmten gesetzlichen Grenzen zulässig.

§ 2.

Mit der Bekanntmachung dieser Verordnung geht die vollziehende Gewalt auf den Reichswehrminister über, der sie auf Militärbefehlshaber übertragen kann.

Zur Durchführung der zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit erforderlichen Maßnahmen wird dem Inhaber der vollziehenden Gewalt die gesamte Schutzpolizei des bezeichneten Gebietes unmittelbar unterstellt.

§ 3.

Wer den im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassenen Anordnungen des Reichswehrministers oder des Militärbefehlshabers zuwider handelt oder zu solchen Zuwiderhandlungen auffordert oder anreizt, wird, sofern nicht die bestehenden Gesetze eine höhere Strafe bestimmen, mit Gefängnis oder Geldstrafe bis zu 15 000 Rm. bestraft.

Wer durch Zuwiderhandlung nach Absatz 1 eine gemeine Gefahr für Menschenleben herbeiführt, wird mit Zuchthaus, bei mildernden Umständen mit Gefängnis nicht unter sechs Monaten und, wenn die Zuwiderhandlungen den Tod eines Menschen verursachen, mit dem Tode, bei mildernden Umständen mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft. Daneben kann auf Vermögenseinziehung erkannt werden.

Wer zu einer gemeinen Gefahr oder Zuwiderhandlung (Absatz 2) auffordert oder anreizt, wird mit Zuchthaus, bei mildernden Umständen mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft.

§ 4.

Die in den §§ 81 (Hochverrat), 302 (Brandstiftung), 311 (Explosion), 312 (Überschwemmungen), 315 Absatz 2 (Beschädigung von Eisenbahnanlagen) des Strafgesetzbuches mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraften Verbrechen sind mit dem Tode zu bestrafen, wenn sie nach Verkündung der Verordnung begangen sind, unter der gleichen Voraussetzung kann im Falle des § 92 (Landesverrat) des Strafgesetzbuches auf Todesstrafe erkannt werden; ebenso in den Fällen des § 125 Absatz 2 (Rädelsführer und Gewalttätigkeiten bei Zusammenrottungen) und § 115 Absatz 2 (Rädelsführer und Widerstand bei Aufruhr), wenn der Täter den Widerstand, die Gewalt oder Drohung mit Waffen, oder das bewußte und gewollte Zusammentreffen mit Bewaffneten begangen hat.

§ 5.

Auf Ansuchen des Inhabers der vollziehenden Gewalt sind durch den Reichsminister der Justiz außerordentliche Gerichte zu bilden.

Zur Zuständigkeit dieser Gerichte gehören außer den im § 9 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. 3. 21 (Reichsgesetzblatt S. 371) aufgeführten Straftaten auch die Vergehen und Verbrechen nach § 3 der vorliegenden Verordnung.

§ 6.

Diese Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft.

Neudeck und Berlin, den 20. 7. 1932.

Der Reichspräsident gez. v. Hindenburg.
Der Reichskanzler gez. v. Papen.
Der Reichsminister des Innern gez. Frhr. v. Gayl.
Der Reichswehrminister gez. v. Schleicher.

Regierung der Staatssekretäre in Preußen.

Sozialistische Ober-, Regierungs- und Polizeipräsidenten werden ihres Amtes enthoben

Berlin, 22. Juli.

Wie bereits gemeldet wurde, hatte der Reichskanzler von Papen in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für Preußen am Mittwoch abend die Übernahme der preußischen Regierungsgewalt praktisch dadurch abgeschlossen, daß er die preußischen Staatsminister Dr. Hirtsiefer (Wohlfahrtsministerium), Dr. Steiger (Landwirtschaftsministerium), Klepper (Finanzministerium), Dr. Schreiber (Handelsministerium), Dr. Schmidt (Justizministerium) und Grimme (Kultusministerium) abgesetzt hat, nachdem diese Minister dem Reichskanzler in einem Schreiben erklärt hatten, daß sie es ablehnten, an einer vom Reichskanzler in seiner Eigenschaft als kommissarischer preußischer Ministerpräsident einberufenen Sitzung teilzunehmen, zu der auch die noch nicht ihres Amtes enthobenen Minister der geschäftsführenden preußischen Staatsregierung geladen worden waren.

Gestern mittag lud Herr von Papen den von ihm zum preußischen Innenminister und bevollmächtigten Kommissar ernannten Essener Oberbürgermeister Dr. Bracht und die Staatssekretäre der preußischen Ministerien in die Reichskanzlei ein, um einen Ersatz für die für abgesetzt erklärte Preußische Regierung zu schaffen. Es waren nicht alle Staatssekretäre eingeladen. Der Staatssekretär des preußischen Ministerpräsidenten, Dr. Weißmann, hat telegraphisch aus Karlsbad um seine Versetzung in den Ruhestand ersucht. Der Staatssekretär des Innenministeriums Dr. Abegg wurde von Dr. Bracht zwangsweise in den Ruhestand versetzt, ebenso der Staatssekretär des Handelsministeriums, Dr. Staudinger, der durch den Reichsbankkommissar Dr. Ernst ersetzt wurde. Der Staatssekretär des Landwirtschaftsministeriums, Krüger, ist gleichfalls mit Wartegeld in den Ruhestand versetzt und durch den Staatssekretär im Reichsministerium Mussehl ersetzt worden.

Die Einladung des Reichskommissars von Papen erging also noch an die Herren: Dr. Schleusener, Staatssekretär im Finanzministerium, Dr. Hölscher, Staatssekretär im Justizministerium, Dr. Lammers, Staatssekretär im Ministerium für Kultus und Unterricht, Dr. Scheidt, Staatssekretär im Wohlfahrtsministerium. Mit Ausnahme des Staatssekretärs Dr. Scheidt, der sich auf Reisen befindet, waren die übrigen Staatssekretäre erschienen, außerdem noch die neuernannten Staatssekretäre Dr. Ernst (Handelsministerium) und Mussehl (Landwirtschaftsministerium).

Der Reichskanzler richtete an die eingeladenen Staatssekretäre das Ersuchen, bis auf weiteres die Leitung ihrer Ministerien zu übernehmen, und sämtliche Staatssekretäre haben sich damit einverstanden erklärt. Die Staatssekretäre sind nicht zu Ministern ernannt worden, sondern sollen die Geschäfte so führen, als wenn der Minister zurückgetreten wäre.

Die auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten eingesetzte Preußische Regierung besteht also jetzt aus dem Reichskanzler von Papen als Reichskommissar, Dr. Bracht als einzigem ernannten Minister (für Inneres) und bevollmächtigtem Vertreter des Reichskommissars, sowie aus sechs Staatssekretären.

Neue Besen kehren gut!

Berlin, 22. Juli. (Eigene Meldung.) **In der** Besprechung, die gestern mittag bei dem Reichskanzler von Papen stattgefunden hat und die als Ministerialsitzung der neuen Preußischen Regierung bezeichnet wird, ist auch die **Enthebung mehrerer Oberpräsidenten, Regierungs- und Polizeipräsidenten** beschlossen worden. Von den zwölf preußischen Oberpräsidenten sollen fünf oder sechs ihrer Ämter enthoben werden, darunter jene, die zur Sozialdemokratischen Partei gerechnet werden, also die Oberpräsidenten Lüdemann-Breslau, Noske-Hannover, Kürbis-Kiel und Haas-Hessen-Nassau. Die Posten sollen nicht neu besetzt, sondern es soll einer der Regierungspräsidenten mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt werden. Auch die Stellen der enthobenen **Regierungspräsidenten** sollen nicht wieder besetzt werden; ihre Aufgaben soll der Oberpräsident übernehmen. Dies soll der erste Schritt zu einer **Vereinfachung der Verwaltung** sein. Die Enthebung ist den betroffenen Ober- und Regierungspräsidenten auf telegraphischem Wege mitgeteilt worden. **Außerdem sind etwa 20 Polizeipräsidenten telegraphisch von ihrer Amtsenthebung bezw. Beurlaubung unterrichtet worden.**

Generalstreik verboten!

Berlin, 22. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) **Der Militärbefehlshaber für Groß-Berlin und Provinz Brandenburg hat eine Verordnung erlassen, in der der Generalstreik als eine Gefährdung der Ruhe und Ordnung angesehen und auch ein Verbot der Aufforderung zum Generalstreik in Flugblättern und Zeitungen unter Androhung von schweren Strafen ausgesprochen wird.**

Die „Rote Fahne" auf 5 Tage verboten.

Berlin, 22. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) die „Rote Fahne", die wegen der noch anhaltenden Besetzung der City-Druckerei als Notausgabe erschienen war, wurde am Freitag früh beschlagnahmt und auf die Dauer von 5 Tagen **verboten.**

Berlin, 22. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der Inhaber der Vollzugsgewalt in Berlin hat das sozialistische „Acht-Uhr-Abendblatt" wegen Verächtlichmachung des Reichskanzlers von Papen für die Dauer von fünf Tagen verboten.

*

Es wird geschossen . . .

Berlin, 22. Juli.)Eigene Drahtmeldung.) Der Militärbefehlshaber von Berlin hat einen Erlaß veröffentlicht, in welchem die Polizei aufgefordert wird, zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung energisch und schnellstens jeweils in der durch die Lage gegebenen Art **von der Waffe Gebrauch zu machen.**

*

Strafantrag gegen Grzesinski, Weiß und Heimannsberg.

Berlin, 22. Juli. (Eigene Meldung.) **Generalleutnant von Rundstedt hat in seiner Eigenschaft als Militärbefehlshaber für Groß-Berlin und die Provinz Brandenburg gegen den früheren** Polizeipräsidenten Grzesinski, gegen seinen Stellvertreter Weiß und gegen den Polizeikommandanten Heimannsberg beim Generalstaatsanwalt am Landgericht I in Berlin einen Strafantrag **eingereicht wegen Verstoßes** gegen den § 3 **der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli über den militärischen Ausnahmezustand.** Der Strafantrag stützt sich darauf, daß sich die drei Beamten ihrer Absetzung widersetzt hätten. **Der § 3** der erwähnten Verordnung sieht bei Zuwiderhandlungen gegen Anordnungen des Militärbefehlshabers Gefängnisstrafen und Geldstrafen bis zu 15 000 Mark vor.

*

Verhaftung des früheren Polizeikommandeurs Heimannsberg.

Berlin, 22. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) **In den frühen Morgenstunden wurden der frühere Berliner Polizeikommandeur Heimannsberg, der Polizeioffizier Enke und das Reichsbannermitglied Carlberg in Haft genommen, da sie im Verdacht der Zuwiderhandlung gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli stehen.**

Länderkonferenz in Stuttgart.

Stuttgart, 22. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Reichskanzler von Papen hat die Ministerpräsidenten der deutschen Länder auf Sonnabend, den 23. Juli, zu einer Besprechung in das wüttembergische Staatsministerium eingeladen. An der Besprechung nehmen teil die Reichsminister Freiherr von Gayl und Schaeffer.

*

Berlin, 22. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der württembergische Staatspräsident Dr. Bolt hat in Aufsehen erregender Weise gegen die Reichsexekution in Preußen Stellung genommen und ist für Volkswiderstand gegen die „Revolution von oben" eingetreten.

Von bayerischer Seite wird erklärt, daß Bayern mit dem Anrufen des Staatsgerichtshofes nicht Preußen Sekundantendienste leiste, sondern nur die rechtliche Grundlage klären wolle.

Der geschäftsführende Vorsitzende der Zentrumspartei hat eine scharfe Erklärung gegen die Reichsexekution in Preußen veröffentlicht. Heute tritt der Parteiausschuß des Zentrums zu einer Sitzung in Berlin zusammen, in der auch die bisherigen preußischen Zentrumsminister Bericht erstatten werden, die ihres Amtes enthoben wurden.

Kabinettskrise in Rom.

Zum Rücktritt Grandis.

Im Schoße der faszistischen Regierung Italiens, die dank ihrem einheitlichen Bestand als eine der stabilsten Regierungen von der Welt galt, ist es zum Ausbruch einer offenen Krise gekommen. Auf Vorschlag Mussolinis hat der König den Rücktritt des Finanzministers Mosconi, des Justizministers Rocco, des Erziehungsministers Giuliano, des Korporationsministers Bottai und — was das allerwichtigste zu sein scheint — des Außenministers Grandi, entgegengenommen. Die Führung der auswärtigen Angelegenheiten übernahm daraufhin der Duce in eigener Person.

Diese überraschende Meldung wirft ein grelles Licht auf die scharfen Gegensätze innerhalb der führenden Kreise der italienischen Politik, und kennzeichnet vor allem die Krise, in die die außenpolitische Führung Italiens geraten ist.

Schon während der letzten Verhandlungen der Lausanner Reparationskonferenz und der Genfer Abrüstungskonferenz fiel es allgemein auf, daß Grandi und die übrigen italienischen Delegierten, statt die Stellungnahme Italiens nachdrücklich zu verteidigen, sich in der Reserve hielten. Nicht nur der erwartete Vorstoß Italiens, sowohl auf dem Gebiete der Reparationen und Kriegsschulden, wie auf dem des Abrüstungsproblems blieb aus, sondern darüber hinaus sah sich Italien letzten Endes durch die hinter seinem Rücken erfolgte Wiederaufrichtung der englisch-französischen Entente aus seiner früheren günstigen außenpolitischen Schlüsselstellung hinausgedrängt. **Schon die Tatsache allein, daß das englisch-französische Vertrauensabkommen ohne Wissen Italiens getätigt werden konnte, bedeutete einen schweren Mißerfolg der italienischen Außenpolitik, die von jeher auf Isolierung Frankreichs hinzielte und sozusagen über Nacht um die Früchte ihrer langjährigen Bemühungen gebracht wurde.** Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß diese für Italien wenig schmeichelhaften und ungünstigen Ergebnisse von Lausanne und Genf den Anstoß zu der Kabinettsumwandlung und zur Ausschiffung Grandis gegeben haben.

Dino Grandi war der jüngste Außenminister Europas. Der 37jährige Mann, der sich durch seinen rabenschwarzen Vollbart von dem zeitgenössischen Typus der europäischen Menschen kraß unterschied, konnte auf eine glänzende Laufbahn zurückblicken. Er wurde 1895 in der Romagna geboren Als glühender italienischer Patriot zog der 20jährige Grandi in den Weltkrieg Bei Kriegsende war er 23 Jahre alt. Er machte das Doktor-Examen und trat als junger Advokat in die politische Karriere ein. Seine Rednergabe brachte ihn schon 1921 in das Parlament, wo er der damals noch kleinen Faszistengruppe angehörte. Die damalige Kammer entzog ihm das Mandat wegen Minderjährigkeit. Trotzdem oder vielleicht gerade deswegen wurde er von Mussolini in die Leitung der faszistischen Partei aufgenommen. Nach der Umwälzung wurde er Generalleutnant der faszistischen Miliz. Ein paar Jahre später zog Grandi als Unterstaatssekretär ins Innenministerium ein. Er galt stets als Günstling Mussolinis. Der Duce schuf für ihn 1925 den Posten des Unterstaatssekretärs des Außeren. Bald wurde Dino Grandi zur rechten Hand des Duce zu einer Gestalt, an der niemand vorbei konnte, der sich zu Mussolini begeben wollte. Nach zehn Jahren ununterbrochenen Aufstiegs ist der Stern Grandis vermutlich nur vorübergehend verblaßt. **M. A.**

*

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Rom meldet, haben die Änderungen im dortigen Kabinett einen starken Eindruck gemacht, besonders mit Rücksicht auf die Persönlichkeiten, die zur Übernahme der Portefeuilles des Ministerpräsidenten, des Außenministers und des Korporationsministers berufen wurden. Lebhaft kommentiert wird der Rücktritt von Grandi und Bottai. Diesen Änderungen mißt man in Italien eine besondere Bedeutung im Zusammenhange mit den letzten Schritten Italiens in der Außenpolitik, sowie im Zusammenhange mit dem Problem der Einführung der Nationalwirtschaft im korporativen Sinne zu.

*

Auch in London hat die Demission des italienischen Außenministers Grandi großes Aufsehen erregt. Denn Grandi war dort sehr populär und galt als ein entschiedener Anhänger der Annäherung Italiens an Großbrtannien. In politischen Kreisen schreibt man die Demission Grandis dem Fiasko der italienischen Politik in Lausanne zu, wo Italien, trotzdem es eine Großmacht sei, im Schatten der englisch-französischen Gespräche gestanden habe. In London wird ferner angenommen, zu der Demission Grandis habe die Tatsache beigetragen, **daß er von der Absicht Großbritanniens und Frankreichs, einen Vertrauenspakt abzuschließen, nichts gewußt habe.** In gewissen Londoner Kreisen wird Grandi als der künftige Botschafter Italiens in London genannt. Dieser Posten ist nach dem Tode des Botschafters Bordonoro verwaist.

*

In umfangreichen Kommentaren beschäftigt sich die **Pariser Presse** mit der Kabinettsumbildung in Italien, wobei der „Temps" besonders auf die politischen Folgen dieses Schrittes des italienischen Diktators einging. Einleitend betont das Blatt, es wäre irrig, von einer Krisis zu sprechen. Es erinnert daran, daß Mussolini in einer früheren Zeit und letzthin im September 1929 dasselbe Verfahren angewandt hat, indem er die alten Mitarbeiter der Ämter enthob und neue ernannte. Am wichtigsten sei nach Ansicht des Blattes der Rücktritt Grandis und die Übernahme des Portefeuilles des Außenministers durch Mussolini. „Diese Tatsache", so schreibt der „Temps" weiter, „die unmittelbar nach der Konferenz in Lausanne eingetreten ist, kann als Ausdruck der Unzufriedenheit der höchsten Kreise in Rom über die Ergebnisse der letzten internationalen Konferenz nicht allein in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht, sondern hauptsächlich vom politischen Gesichtspunkt aus interpretiert werden. **In der Tat hat die seit einigen Jahren durch die Italienische Regierung betriebene Politik der Revision der Traktate in Lausanne auf keinem Gebiete einen Erfolg davongetragen, während Herriot es verstand, der der italienischen Konzeption direkt entgegengesetzten französischen These zum Siege zu verhelfen, der These, die sich auf die Achtung der Traktate stützte."**

„Auf der anderen Seite", so fährt das französische Blatt fort, „bedeutet die **Verständigung zwischen Paris und London in der Tributfrage,** sowie der **französisch-englische Vertrauenspakt,** der eine direkte Verständigung zwischen den zwei europäischen Großmächten gestattet, **einen schweren Schlag für die Politik Mussolinis** der letzten Jahre; denn es dürfe nicht vergessen werden, daß gerade Mussolini der Außenpolitik Italiens die Richtung gibt. Diese Tatsache sei besonders zu unterstreichen; denn sie weise darauf hin, daß Mussolini durch die direkte Übernahme der Leitung der italienischen Außenpolitik beabsichtige, diese mit größerem Nachdruck dem Ziele zuzuführen, das bisher die Richtlinie der italienischen Außenpolitik war.

Auch der Korrespondent der Havas-Agentur wirft in einem Telegramm aus Rom die Frage auf, ob die Stellung Grandis in Lausanne nicht gewisse Zweifel bei Mussolini geweckt habe, was die plötzliche Reise des italienischen Außenministers nach Mailand während der Beratungen der Lausanner Konferenz zur Folge hatte. Man habe damals erklärt, daß Grandi seine Instruktionen direkt vom Regierungschef erhalten hatte, der es schon damals für notwendig hielt, aus der Nähe die Tätigkeit seiner Delegierten in Lausanne zu kontrollieren.

*

Grandi — zum Botschafter in London ernannt.

Rom, 22. Juli. (Eigene Meldung.) Die Agencja Stefani berichtet aus London, daß der demissionierte italienische Außenminister Grandi zum Botschafter Italiens in London ernannt worden ist. Von der Londoner italienischen Botschaft wird diese Meldung bestätigt.

Protest gegen die Abrüstungs-Sabotage.

Genf, 22. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) In der Sitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz haben sich der Vertreter Italiens, der Minister Balbo, der Vertreter Deutschlands, Botschafter Nadolny, und der russische Außenkommissar Litwinow scharf **gegen die Vertagungs-Entschließung** ausgesprochen.

*

Auftakt in Ottawa.

Ottawa, 22. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die Britische Wirtschaftskonferenz ist am Donnerstag feierlich eröffnet worden.

Deutsches Reich.

Reichsfinanzminister a. D. von Schlieben gestorben.

Halle a. d. Saale, 22. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der ehemalige Reichsfinanzminister von Schlieben (deutschnational) ist am Freitag morgen in der **chirurgischen Klinik in Halle, wo er sich einer Blasenoperation** unterzogen hatte, an den Folgen einer Embolie gestorben. von Schlieben war zuletzt Vorsitzender der landwirtschaftlichen Vereinigung der deutschen Zuckerindustrie.

Die Geißel der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 22. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Am 15. Juli waren bei den Arbeitsämtern in Deutschland 5 492 000 Arbeitslose gemeldet, d. h. um 16 000 mehr als Ende Juni. Auch im vergangenen Jahr war zur gleichen Zeit ein Ansteigen der Arbeitslosen-Welle festzustellen.

Neue Verordnungen über die Auslandspässe

Über eine neue Paßverordnung bringt der „Kurjer Poznański" die folgende Mitteilung, die wir aber nur mit allem Vorbehalt hier wiedergeben, da jegliche Angabe darüber fehlt, wo diese Verordnung erschienen ist. Für den Fall der Bestätigung der Angaben des Posener polnischen Blattes behalten wir uns die Stellungnahme dazu vor.

Über die Auslandspässe sind neue Verordnungen erschienen, wodurch alle bisher in Kraft befindlichen Verordnungen ersetzt werden sollen. Danach ist zur Ausgabe von Auslandspässen in jedem einzelnen Falle die Kreisverwaltungsbehörde ermächtigt, in deren Bezirk derjenige wohnt, der einen Paß erlangen will. Eine andere Behörde, die mit Rücksicht auf ihren Sitz nicht zuständig ist, kann einen Paß nur dann erteilen, wenn eine Ausreise dringend erforderlich ist und eine Inanspruchnahme der zuständigen Behörde erschwert ist oder eine Verzögerung herbeiführen würde, die den Zweck der Reise vereiteln könnte. Wer einen Antrag auf Erteilung eines Passes stellt, muß diesem Antrage einen Ausweis beifügen, der die Feststellung der polnischen Staatsangehörigkeit gestattet, ferner einen Ausweis über den Wohnort, für den die Paßstelle zuständig ist. Ferner sind beizufügen zwei nicht aufgezogene Photographien von ungefähr 4,5 × 6 Zentimeter, die das Gesicht deutlich und ohne Kopfbedeckung zeigen. Militärpflichtige müssen außerdem einen Ausweis darüber beibringen, daß im Hinblick auf ihre militärische Dienstpflicht der Ausreise ins Ausland nichts im Wege steht. Die Behörde kann von der Verpflichtung, die Staatsangehörigkeit nachzuweisen und von der Beibringung eines Ausweises bezüglich der Militärdienstpflicht befreien, wenn ohnedies die polnische Staatsangehörigkeit und das Militärverhältnis des Petenten bekannt sind.

Die Behörde **lehnt den Paß ab: wenn seine Ausgabe das Wohl des Staates, die Sicherheit, den Frieden und die öffentliche Ordnung bedrohen könnte; ferner an Personen,** die sich nach dem Zivilrecht unter der Obhut anderer Personen befinden und nicht den Beweis erbringen, daß sie von diesen Personen bzw. vom Vormundschaftsgericht die Erlaubnis zur Ausreise erhalten **haben; endlich an Personen,** die eine Freiheitsstrafe zu verbüßen haben, und an Personen, die gesucht werden, um eine Arreststrafe zu verbüßen wegen einer Übertretung, die mit Freiheitsstrafe bedroht ist.

Es gibt auch **Familienpässe.** In den Paß können im Falle, daß die Reise gemeinschaftlich unternommen werden soll, mit eingeschrieben werden: Die Ehefrau in den Paß des Ehemannes und junge Leute bis zu 16 Jahren in den Paß des Vaters, der Mutter, des Pflegers oder eines volljährigen Bruders oder einer volljährigen Schwester.

Pässe von dreijähriger Gültigkeit. Pässe können ausgestellt werden **höchstens auf die Zeit von drei Jahren, und in der Zeit ihrer Gültigkeit ermächtigen sie zur mehrfachen Überschreitung der Grenze** und zur Reise in das Land resp. die Länder, die in dem Passe angegeben sind. Indessen kann hier die Behörde sowohl die Dauer der Gültigkeit wie auch die Zahl der zulässigen Überschreitungen der Grenze beschränken. Der Paß kann verlängert werden für nicht länger als zwei Jahre.

Außer den Pässen für eine Person und für Familien können Pässe ausgestellt werden an Gruppen von mindestens zehn Personen, die gemeinschaftlich eine Auslandsreise unternehmen wollen, wenn die Reise als den staatlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Interessen dienlich anerkannt wird. Solche Pässe können für nicht länger als zwei Monate ausgestellt werden und können nicht verlängert werden. Ein solcher Sammelpaß darf nicht mehr als 50 Personen umfassen. Über die Ausgabe eines Sammelpasses entscheidet die Wojewodschafts-Verwaltungsbehörde, welche die zuständige Kreisbehörde für die Erledigung bestimmt. Dem Antrag, einen Sammelpaß zu erteilen, brauchen nur Ausweise beigefügt zu werden, aus denen die polnische Staatsangehörigkeit der Gesuchsteller ersichtlich ist. Die Ausweise über den Wohnort, ferner Photographien und die Ausweise bezüglich des militärischen Verhältnisses brauchen nur dann beigefügt zu werden, wenn der Aufenthalt im Auslande länger als vier Wochen dauern wird. Zur Feststellung ihrer Identität muß jede Person, die in einem solchen Sammelpaß aufgenommen ist, einen Ausweis mit Photographie bei sich haben.

Kleine Rundschau.

Davispokalspiele Deutschland-Amerika in Paris.

Der Schlußkampf um den Davispokal für die Interzonenspiele zwischen Deutschland und Amerika findet in Paris statt. Die Auslosung der Spiele erfolgte im Hause der französischen Tennisföderation. Die Auslosung ergab für den ersten Taag (Freitag) als erstes Spiel von Cramm gegen Shields, der entgegen der Voraussage als zweiter amerikanischer Einzelspieler fungieren wird. Das zweite Spiel wird zwischen Prenn und Vines ausgetragen. Am dritten Tage kommt zuerst das Spiel von Cramm gegen Vines und dann das Spiel Prenn gegen Shields zum Austrag. Das deutsche Doppel ist noch nicht endgültig festgesetzt. Auf amerikanischer Seite spielen Allison—van Ryn. Die deutsche Tennismannschaft ist von dem freundlichen Empfang durch die französische Öffentlichkeit, die französische Presse und ihre Kollegen vom Tennis, sehr angenehm berührt.

v. Gronau zu seinem 3. Amerika-Flug gestartet.

Westerland auf Sylt, 22. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der deutsche Ozeanflieger v. Gronau ist am Freitag um 11 Uhr von List auf Sylt, wo sein Dornier-Wal schon seit Tagen **startklar lag, zu seinem dritten Amerikaflug über den Nordatlantik aufgestiegen.**

Aus dem Stadtparlament.

Man atmete erleichtert auf, als in der letzten Ende Juni d. J. stattgefundenen Sitzung des Bromberger Stadtparlaments angekündigt wurde, daß infolge der Ferien vorläufig keine Sitzungen stattfinden würden. Nach altem Brauch dauerten die Ferien der hiesigen Stadtverordnetenversammlung etwa sechs Wochen. Inzwischen waren vom Wojewoden von Posen in dem vom Bromberger Stadtparlament kürzlich beschlossenen Stadthaushalt für das Jahr 1932/33 verschiedene Änderungen vorgenommen worden. Der Voranschlag wurde der Stadt zurückgereicht mit der Weisung, innerhalb von 14 Tagen zu diesen Änderungen Stellung zu nehmen. Es wurde daher für den gestrigen Donnerstag eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung anberaumt, die sich mit diesen Änderungen beschäftigen sollte. Trotzdem es in der von dem stellvertretenden Vorsitzenden der Versammlung ergangenen Einladung zu der Sitzung hieß, das Erscheinen sämtlicher Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung sei notwendig, trafen die Stadtväter doch nur spärlich ein. Um die Beschlußfähigkeit sicherzustellen mußte erst das Telephon in Betrieb gesetzt werden. Man begann daher mit einer reichlichen Verspätung.

Die Änderungen, die der Wojewode in dem Budget gemacht hatte, waren zumeist formeller Natur; sie wurden daher ohne jegliche Aussprache angenommen. Die wichtigen Änderungen betrafen die Kürzung der Beamtengehälter, die Streichung der Position für Überstunden, die Herabsetzung der Steuereinkünfte, da sie nach Ansicht des Wojewoden auf Grund der Ergebnisse der Vorjahre zu hoch veranschlagt worden waren, die völlige Streichung der Steuer für Luxusgegenstände, die Kürzung der Position für Zwangsvollstreckungen, da diese Tätigkeit inzwischen auf die staatlichen Finanzämter übergegangen war, u. a. m. Somit wurde durch diese Änderungen der Stadthaushalt insgesamt um 499 000 Złoty gekürzt. Mit einigen wenigen Einschränkungen wurden auch diese Änderungen zum Beschluß erhoben.

Die Sitzung nahm einen kurzen und glatten Verlauf; schon um acht Uhr fand sie ihren Abschluß.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. Juli.

Mäßig warm und wolkig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet mäßig warmes und wolkiges Wetter mit vereinzelten Regenfällen an.

Liquidierung der Forstdirektion Bromberg.

Das Landwirtschaftsministerium hat in einem Schreiben an die Bromberger Forstdirektion die Mitteilung gemacht, daß mit dem 1. Oktober d. J. die Forstdirektion Bromberg aufgelöst wird. Dieser Beschluß kommt unerwartet, da von zuständiger Seite mitgeteilt wird, daß die Leitung der Bromberger Forstdirektion von einer bevorstehenden Auflösung dieser Stelle vorher nicht unterrichtet worden war. Die Auflösung soll in der Form erfolgen, daß das Verwaltungsgebiet der Bromberger Forstdirektion zur Hälfte an Posen und zur Hälfte an Thorn fällt. Posen übernimmt 19 und Thorn ebenfalls 19 Oberförstereien.

Die eigentlichen Gründe, die die Auflösung verursacht haben mögen, sind bis jetzt nicht bekannt. Es mag darauf zurückzuführen sein, daß der Holzhandel, der in Bromberg früher ein besonderes Zentrum bildete, im Laufe der letzten Jahre stark zurückgegangen ist und jetzt nur noch ein Scheindasein führt. Die Bromberger Direktion liegt inmitten eines Gebietes, das zu den waldreichsten Gebieten Westpolens zählt. Das Arbeitsfeld der Direktionen umfaßt Kreise, die mit mehr als 30 Prozent bewaldet sind. Der Waldstand in zwei weiteren Kreisen beträgt 15—20 Prozent.

Die Auflösung der Bromberger Forstdirektion wird zunächst auf Sparsamkeitsmaßnahmen zurückgeführt, die die Regierung durchzuführen gezwungen sei.

Kann Obst schaden?

Überall findet die Parole Verbreitung: „Eßt mehr Obst!" Diese Propaganda besteht vollkommen zu Recht. Die Bestandteile des Obstes sind an sich völlig ungefährlich, da sie sich aus Wasser, Zucker, Eiweiß, Pflanzensäure und Pektin in der Hauptsache zusammensetzen. Außerdem sind im Obst die lebensnotwendigen Vitamine enthalten, die allerdings durch Kochen vernichtet werden. So sind Äpfel zum Beispiel blutbildend, da sie neben anderen Stoffen Eisen enthalten. Birnen sind kalkhaltig und daher knochenbildend. Pflaumen fördern die Verdauung. Heidelbeeren stopfen und desinfizieren die Verdauungsorgane. Süßkirschen wirken gegen Bleichsucht und Blutarmut. Sauerkirschen lösen Nierengrieß und wirken günstig auf die Leber. Quitten reinigen das Blut. Erdbeeren sind nervenstärkend und Weintrauben reinigen das Blut. Entsprechende Kuren tun gute Dienste im Bedarfsfalle.

Aber Obstgenuß kann bisweilen auch schaden!

In solchen Fällen ist jedoch nie das Obst selbst schuld oder die in ihm enthaltenen Stoffe, sondern die falsche Ernährung mit Obst.

Wer rohes Obst nicht vertragen kann, sollte es mit trockenem Brot zusammen kauen. Auch Kinder sollten Obst mit einem Butterbrot bekommen. Nicht gut durchgekautes Obst schadet mehr, als es nützt. Ebenso schädlich ist unreifes Obst, besonders wenn Wasser darauf getrunken wird. Wasser auf reifes Obst und mäßig getrunken ist unschädlich. Unreifes Obst muß durch Kochen unschädlich gemacht werden. In erster Linie ist jedoch ungewaschenes Obst schädlich! Keineswegs soll nur geschältes Obst genossen werden, sondern es muß nur die äußere Hülle gut gereinigt sein, da sich unter ihr wertvolle Nährstoffe befinden, die sonst mit der Schale entfernt würden. Bedenken wir immer, daß das Obst dem Staub, dem Ruß und den Bazillen am Baum ausgesetzt war, daß es die Pflücker, Händler und Verkäufer in Händen hatten und Krankheiten aus dem Genuß ungewaschenen Obstes entstehen können. Es kommt also hinsichtlich der Schädlichkeit des Obstes immer auf den an, der Obst ißt und vor allem: wie er es ißt. Das oberste Gebot sei immer: Gut kauen und Obst in Maßen essen!

§ **Die Verhandlung im Disziplinarverfahren** gegen den Stadtpräsidenten von Bromberg Dr. Sliwiński wird, wie wir in Erfahrung bringen, am 27. d. M. in der Starostei in Bromberg stattfinden. Den Vorsitz wird der Leiter des Wojewodschaftsamtes Dr. Mazgo aus Posen führen. Die Verteidigung liegt in den Händen der Rechtsanwälte Jankowski und Cisewski.

§ **Die Versteigerung im Städtischen Leihamte,** die am 1. und 12. d. M. stattgefunden hat, hat einen besseren Erlös erbracht, als zunächst angenommen wurde. Daraus ergibt sich die erfreuliche Tatsache, daß die für die Pfänder von Nr. 5—2790 erzielten Beträge noch einen kleinen Überschuß ergeben. Der von der Leitung des Leihamtes erzielte Mehrwert wird den Besitzern der Pfandscheine in der Zeit vom 20. Juli bis zum 20. August 1932 ausgezahlt werden.

Ein anderes Zeitalter . . .

Ja, es wird zwar **ein anderes Zeitalter** kommen, wo es licht wird . . . Und auf dem Abendtore dieses Jahrhunderts steht: Hier geht der Weg zur Tugend und Weisheit; sowie auf dem Abendtor zu Cherson die erhabene Inschrift: Hier geht der Weg nach Byzanz. —

Unendliche Vorsicht, du wirst Tag werden lassen. —

Aber noch streitet die zwölfte Stunde der Nacht: die Nachtraubvögel ziehen; die Gespenster poltern; die Toten gaukeln; die Lebendigen träumen.

Jean Paul.

§ **Unfall.** Als der 76jährige Kaufmann Robert Pudor aus der Thornerstraße 183 am Mittwoch gegen 6 Uhr nachmittags bei einem Spaziergang an der Ecke Friedrichsplatz und Hofstraße die Ausgangsstraße überschreiten wollte, überhörte er anscheinend das Signal der herannahenden Straßenbahn. Kaufmann P. wurde vom Wagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Er erlitt dabei an Kopf, Händen und Beinen Verletzungen. Man brachte ihn in das Städtische Krankenhaus, wo ihm die erste Hilfe erteilt wurde. Sein Zustand ist nicht besorgniserregend. Wer die Schuld an diesem Unfall trägt, konnte noch nicht festgestellt werden.

§ **Wenn Einbrecher unvorsichtig sind.** In der Nacht zum 20. d. M. wurde beim Fleischermeister J. Wolniewicz, Bärenstraße (Niedzwiedzia) 5, ein Einbruch verübt. Die Diebe verschafften sich durch die Tür eines zweiten, dem Fleischermeister W. gleichfalls gehörigen Hauses, einen Zutritt. Mit Hilfe von Nachschlüsseln gelangten sie auf den Hof und in die Werkstatträume. Sie brachen von der Hofseite das starke Eisengitter aus und gelangten in das Innere der Vorratsräume. Sie packten Fleisch- und Wurstwaren im Werte von mehreren Hundert Złoty zusammen, riefen dann eine Autotaxe herbei und versuchten, ihre Beute nach der Schwedenstraße (Podgórna) zu schaffen. Hier fanden sie anscheinend ihren „Abnehmer" nicht vor und fuhren demnach nach der eigenen Wohnung in der Wilhelmstraße und luden die gestohlene Ware ab. Ein ganz „unscheinbares Versehen" wurde ihnen hier zum Verhängnis. Als sie nämlich die Kosten für die Autofahrt bezahlen sollten, fehlte ihnen der lächerliche Betrag von 40 Groschen. Die Diebe wollten sich anscheinend einen Scherz erlauben und bestellten den Chauffeur zur Entgegennahme dieses Betrages zum Fleischermeister Wolniewicz. Dem Taxiführer kam die ganze Angelegenheit verdächtig vor, er fuhr sofort zum Fleischermeister W., weckte ihn aus dem Schlaf, und nun stellte es sich heraus, daß Einbrecher seinen Vorratsräumen einen Besuch abgestattet hatten. Die sofort in Kenntnis gesetzte Polizei konnte die Einbrecher festnehmen, die inzwischen einen Teil ihrer Ware „verschoben" hatten.

z **Inowroclaw,** 20. Juli. Der Polizei ist es nunmehr gelungen, auch den Komplicen des 14jährigen Tomczak, der seiner Mutter 6 000 Złoty gestohlen und damit auf Reisen gegangen war, in Wreschen festzunehmen. Es handelt sich um den 16jährigen Alojzy Czerniejewski von hier aus der ul. Poznańska 65. Unter polizeilicher Bewachung wurde er nach Inowroclaw gebracht. — Von seiten der Polizei wurde seit langer Zeit ein Franciszek Maciejewski gesucht, der im Februar dieses Jahres in Pieranie Weizen gestohlen hat. Ihm werden noch verschiedene Verbrechen zur Last gelegt. Trotz vieler Mühen war es nie gelungen seiner habhaft zu werden, da er stetig seinen Aufenthaltsort wechselte. Dieser Tage erfuhr jedoch die Polizei, daß er sich in Radziejewo bei einem Kotokowski aufhalte. Zur Nachtzeit begab sie sich dorthin und verhaftete ihn. — **Beim Baden im See ertrunken** ist in Czarnotka bei Radziejewo der Landwirt Kornacki, Vater dreier Kinder. Trotz sofortigen Suchens konnte die Leiche erst am anderen Morgen geborgen werden. — Am Dienstag vormittag gegen 9,30 Uhr entstand aus bisher unermittelter Ursache auf dem Gute Dziewa bei Dąbrowa Blk. Frau Pelakja Sucharska gehörig ein Feuer, durch das ein Arbeiterfamilienhaus vernichtet wurde. Das Inventar konnte gerettet werden. Der Schaden beträgt 20 000 Złoty, ist jedoch zum größten Teil durch Versicherung gedeckt.

v. **Argenau (Gniewkowo),** 21. Juli. Der heutige Wochenmarkt war reichlich beschickt und gut besucht. Man zahlte für Butter 1,10—1,30, Eier kosteten die Mandel 1,20—1,40, und neue Kartoffeln drei Pfund 0,10. Mastschweine brachten 42—45 Złoty der Zentner und Absatzferkel je nach Alter und Größe 20—25 Złoty das Stück. — Das schwere Gewitter in den letzten Tagen hat hier und in der Umgegend ganz erheblichen Schaden angerichtet. In Piszanie schlug der Blitz in die Scheune der Landwirtsfrau Helene Lada und legte diese, sowie einen Viehstall in Asche. Mitverbrannt ist das ganze tote und lebende Inventar. Die Höhe des verursachten Schadens wird auf 10 000 Złoty geschätzt. Ein weiteres durch Blitzschlag verursachtes Feuer vernichtete bei dem Landwirt Josef Kuczkowski in Wydartowo eine Scheune, landw. Maschinen und Geräte. Man schätzt den Schaden auf 8000 Złoty.

ꝗ **Posen (Poznań),** 20. Juli. Eine Kindesleiche männlichen Geschlechts wurde in einem Abort des Hauses fr. Ritterstraße und fr. Kurfürstenring gefunden. — Eine unglaubliche Frechheit entwickelte gestern ein Dieb, indem er in einem Geschäft am Alten Markt eine Schaufensterscheibe um die Mittagsstunde einschlug und einen Kinderanzug stahl. — In der Diebesbeute geirrt hatte sich ein Dieb, der ebenfalls am hellen Tage bei der Firma Schulz am Alten Markt einen Karton stahl, der für ihn wertlose Kassenblocks enthielt. — Der Arbeiter Anton Walkowiak hatte einem Arbeitslosen Wawrzyniec Biernicki 200 Złoty als „Kaution" abgenommen, um ihm angeblich in einer Fabrik in Luban Arbeit zu verschaffen. Aus der Arbeitsbeschaffung wurde natürlich nichts. Die Strafkammer verurteilte den eigenartigen Stellenvermittler zu drei Monaten Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist. — Wegen Diebstahls eines Hutes im Hutgeschäft von Komlicki verurteilte die Strafkammer die bekannte Ladendiebin Rosalie Górniczak zu vier Monaten Gefängnis.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Eine ganze Stadt vom Gerichtsvollzieher gepfändet

Petrikau, 21. Juli. Die Selbstverwaltungskörperschaften der Städte Sulejów und Bełchatow im Kreise Petrikau befinden sich augenblicklich in einer überaus schwierigen wirtschaftlichen Lage. Ein finanzieller Ruin der beiden Städte ist nicht ausgeschlossen. Es kam nämlich in diesen Tagen dazu, daß der Gerichtsvollzieher Verwalter des städtischen Besitztums der Stadt Sulejów geworden ist. Der Gerichtsvollzieher hat alle der Stadt gehörenden mobilen und immobilen Werte gepfändet. Der Gemeinderat ist in beiden Städten seit längerer Zeit nicht mehr tätig. Die Leiter der Selbstverwaltungskörperschaften der beiden Städte wissen in diesem Falle keinen Ausweg mehr. Den beiden Städten droht die Auflösung des Stadtrates und die Ernennung eines Regierungskommissars.

Die Luposta-Ausstellung in Danzig.

Am Sonnabend, dem 23. Juli, wird die mit hervorragendem Material international beschickte Luftpost-Ausstellung im Franziskanerkloster in der Fleischergasse eröffnet. Eine besonders interessante Note erhält die Ausstellung durch die Beschickung von Modellen aus dem Gebiete der Luftfahrt, die durch die Beteiligung der deutschen Luftfahrtindustrie zu einer Sehenswürdigkeit ersten Ranges zu werden verspricht. Auch den „Zeppelin" wird der Einzelne in dieser Ausstellung sozusagen bis auf Tuchfühlung zu sehen bekommen.

Ein Großtag erster Ordnung verspricht der kommende Sonntag, der 24. Juli, zu werden. Die Beteiligung prominenter Persönlichkeiten der deutschen Luftfahrt läßt im voraus den Schluß zu, daß es sich um das größte flugsportliche Ereignis in Danzig handelt. Gerhard Fieseler, der Meister aller Meister, wie ihn ein holländisches Blatt bewundernd nennt, der erst vor wenigen Tagen in Breslau neuer deutscher Kunstflugmeister geworden ist, nimmt an den Flugveranstaltungen in Danzig teil. Seine Meisterschülerin Freiin Vera von Bissing ist durch ihre graziösen Kunstflüge in Europa ebenso bekannt, wie Flugkapitän Stöhr, der ebenfalls ein Prominenter unter den Großen ist. Man stellt ihn neben Fieseler und Udet. Fräulein Lucie Byczkowsky hat nicht nur in Deutschland, sondern auch im Auslande, vor allen Dingen in Italien, Begeisterung für ihre mutigen Fallschirmabsprünge ernten können.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 22. Juli 1932.

Krakau — 2,87, Zawichost + 1,02, Warschau + 0,87, Plock + 0,50, Thorn + 0,36, Fordon + 0,30, Culm + 0,26, Graudenz + 0,42, Kurzebrak + 0,69, Piekel — 0,09, Dirschau — 0,29, Einlage + 2,24, Schiewenhorst + 2,38.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: J. V. Arno Ströse; für Anzeigen u. Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z. o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 166

Prima „Sisal“-Bindegarn

mit ca. 450 m Lauflänge pro kg
in guter Qualität
zu günstigen Preisen ab Lager
Bydgoszcz lieferbar. 6073

BraciaRamme
Bydgoszcz
ulica Grunwaldzka 24.

Das beste Tafelgetränk
Zdrój (Quelle)
Marjanki
(Marienhöhe)
Natürliches alkalisches Mineralwasser.
Wohlschmeckend u. bekömmlich u. wegen seiner alkalischen Bestandteile ärztlich empfohlen • Analyse auf jeder Flasche •
R. Schwanke, Marjanki pow. Świecie POMORZE TEL. 15

Getreide 6161
Saaten
Futtermittel
Düngemittel
Brennmaterial
Baumaterial
Maschinen.

Bauerngenossenschaft Sp. z o. o.
SĘPÓLNO Telefon 77.
WIĘCBORK Telefon 35.

O-Getreidemäher
(System CORMICK)
fabrikneu, verkaufen so lange der Vorrat reicht zum Preise von **750.—** zł minus **10 %** Rabatt per Stück bei Barzahlung ab Toruń.
Außerdem empfehlen wir sämtliche anderen
landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte
zu besonders günstigen Preisen 6049
Adolf Krause & Co. T. z o. p.
Maschinenfabr. Toruń-Mokre. Tel. 646.

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 2691
Danek, Dworcowa 66.

Fachschulen „Berger“
Handelskurse, Buchhaltungs-, Stenotypisten-, Stenographie-Kurse, landwirtsch. u. jegliche Sekretärkurse. Toruń, Małe Garbary 5, übertragen (Büros Weese).

Rechtsbeistand
St. Banaszak
Bydgoszcz
ulica Cieszkowskiego 4
Telefon 1304. 4968
Bearbeitung von allen, wenn auch schwierigsten Rechts-, Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Miets-, Erbschafts-, Gesellschaftssachen usw. Erfolgreiche Beitreibung von Forderungen.
Langjährige Praxis.

Stoffe!
für Damen- und Herrenbekleidung
reell - gut - preiswert
nur bei 5703
Kutschke!
Inh. Fritz Steinborn
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3

Möbelleder
Gobelins, Plüsche
Eryk Dietrich,
Bydgoszcz
Gdańska 78, Tel. 782
6072

Milch
auch in Flaschen,
Molkereiprodukte,
Brot und
Frühstücks-Gebäck
liefert in den Morgenstunden **ins Haus** im ganzen Stadtgebiet. Bestellungen erbeten.
Dwór Szwajcarski
Jackowskiego 26/28.
Telefon 254 5677

Den
Autoführer-Schein
erlangt die Person, welche die Auto-Kurse
Kursy Samochodowe
Z. Kochańskiego,
Bydgoszcz, 3 Maja 20,
beendigt. Für schwach Polnischsprechende
Sonder-Unterricht.
Prüfung in Toruń od. Bydgoszcz. 5848

Lastauto
jederzeit zur Verfügung.
2858 **Tel. 1776.**

Drahtseile
außer Syndikat für alle Zwecke liefert
B. Muszyński,
Seilfabrik, Lubawa. 6147

Zaun-Geflecht
verzinkt
5826

1,4 mm stark	m 0.85 zł
2,0 mm „	„ 1.— zł
2,2 mm „	„ 1.20 zł
Einfassung lfd.	—.22 zł
Stacheldraht „	—.15 zł
Rabitzgewebe „	1.— zł

Alles FRANCO.
Drahtflechtfabrik
Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl (W.) 6.

Grasmäher,
Getreidemäher,
neue u. gebrauchte.
Hand-Ablagen.
Vorkarren, Rechen.
Schleif-Apparate,
sowie sämtliche
Ersatz-Teile
liefern zu bedeutd. ermäßigten Preisen
E. Schulze & T. Majewski
Dworcowa 56.
5795 Telefon 56.

Neue Jalousien
u. **Reparaturen** führt aus, auch außerh. 6100
Fr. Wegner, Nupienica 20

Kirchenzettel.

Sonntag, den 24. Juli 1932
9. Sonntag n. Trinitatis)

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Bromberg. Paulskirche. Vormitt. 10 Uhr Sup. Aßmann, nachm. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchen-Vereins im Gemeindehause, Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfr. Wurmbach.

Evangl. Pfarrkirche Vorm. 8 Uhr Pfr. Wurmbach Dienstag, abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach*, abends 8 Uhr Vereinsstunde des Jungmänner-Vereins.

Luther-Kirche. Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 3½ Uhr Jugendbund, 5 Uhr Erbauungsstunde.

Kl. Bartelsee. Vormitt. 9 Uhr Gottesdst., Dienstag, abds. 8 Uhr Jungmännerversammlung.

Schröttersdorf. Vorm. 9 Uhr Gottesdst., Montag, abds. 8 Uhr Singen.

Schleusenau. Vormitt. 11 Uhr Gottesdienst, Pfr. Gauer.

Ev.-luth. Kirche. Posenerstr. 25. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Baptisten-Gemeinde. Rinkauerstr. 41. Vormittag ½10 Uhr Gottesdienst, i. kl. Saal, Pred. Braun, 11 Uhr Sonntagsschule, nachmitt. 4 Uhr Jugendvereine, Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 Vorm. 8¾ Uhr Gebetstunde, nachm. 2 Uhr Kinderstunde, 3½ Uhr Jugendbund, abds. 8 Uhr Evangelisation, Pred. Schulz, Nakel, Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Töpferstr. (Zduny) 10 Vorm. ½10 Uhr Predigt, nachm. 4 Uhr Jugendverein, abends 8 Uhr Predigt, Pred. Wecke, Montag, abds. 8 Uhr Gesangstunde, Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Lochowo. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Kruschdorf. Vormittag 10 Uhr Gottesdienst, dan. Kindergottesdienst.

Schulitz. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst, Pfr. Nutzen.

Otterave - Langenau. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Złotniki-Kuj. Vormitt. 9 Uhr Gottesdienst.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Weichselhorst. Vormitt. 10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Unterredung mit der konfirmiert. Jugend.

Elsendorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Ronek. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 5 Uhr Jungmännerverein.

Wtelno. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, 10½ Uhr Kindergottesdienst.

Nakel. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst, nachm. 4 Uhr Jungmännerverein, ½5 Uhr Jungmädchenkreis in Bolichno-Hauland.

Heirat

Besitzerin von 100 Morg. wünscht vermög. Herrn
zwecks Heirat
kennen zu lernen. Offerten unter **6179** an **Arnold Kriedte, Grudziądz**

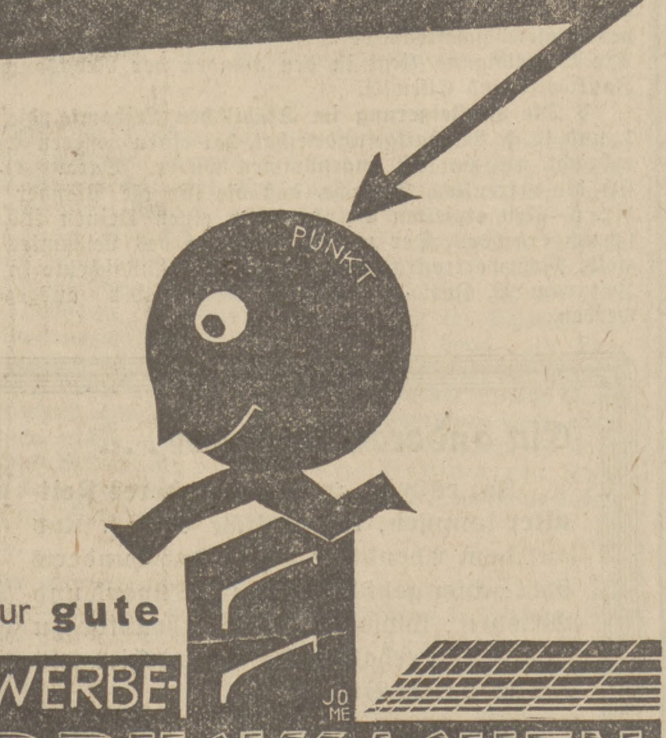
Zwecks späterer **Heirat** wünschen
2 evgl. Handwerker
30 u. 26 J. alt, ohne Verm. d. Bekanntsch. zweier jg. Damen, aus gut. Fam. z. machen, evtl. Einheir. Ernstgem. Offerten mit Bild unt. **G. 6173** an die Geschst. d. Zeitg. erbeten.

Besserer, dtsch. Handw., 50 J. alt, wünscht sich
zu verheiraten
Etwas Vermögen erwünscht. Mögl. Bildofferten unter **H. 2855** an die Geschst. d. Ztg.

Molkereifachmann m. einigen Tausend zł bar, Gymnasialbildg., Fachschulen, 29 Jahre, kath., polnisch, beabsichtigt in Molkerei oder anderes landw. Unternehmen
einzuheiraten.
Off. u. **R. 2886** a. d. G. d. Z.

S. Szulc, Bydgoszcz
Dworcowa 72 Tel. 840 u. 1901.
Spezialhaus für Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel
Abteilung I:
Sämtliche Beschläge u. Zubehörteile für die Möbelindustrie Kunstleder, Möbelkataloge, Tischlerwerkzeuge, Zinkplatten etc.
Abteilung II:
Sargbeschläge und komplette Leichenausstattungen. 5586
Abteilung III:
Baubeschläge, Nägel und Holzschrauben. Baukataloge in größter Auswahl.
Abteilung IV:
Schellack, Leim, Mattine, Glaspapier, Lacke, Polituren, Farben, Bronzen, Pinsel, Korken u. Bimsstein, Schleifsteine, Kölnische Beize „Zweihorn“, Leimstreckmittel „Pudrus“, Kölnisches Wasser „Leimex“ zum Entfern. d. Flecke während d. Furnierens.
Abteilung V:
Furniere, Sperrplatten, Tischlerplatten, Perlstäbe, Leisten, Stuhlsitze, Marmor, Matratzen, Halbfabrikate in Tischen und Stühlen.
Preislisten und Prospekte gratis!!

DER SPRINGENDE



Nur **gute**
WERBE-DRUCKSACHEN
bringen den gewünschten
Geschäfts-Erfolg

A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ / Marsz. Focha 6.

Ausländer, Fabrikant, Witwer, mit eigenem Grundst., wünscht ält. Mädchen, oder Witwe mit Vermögen,
zwecks Heirat
kennen zu lernen. Nur ernstgemeinte Offerten mit Bild unt. **G. 2853** an die Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Ab 1. August tüchtiger, energischer
Hofbeamter
gesucht. 6195
R. Witte, Niemczyk, p. Dubielno k. Chełmży.

Suche sof. f. m. Konfekt.- u. Manufakturw.-Gesch. tücht. **Verkäufer,** d. a. Dekor.- u. Lackschrift-Kenntn. besitzt. Off. m. Zeugn. u. Lichtbild erb. a. **M. Malarek, Mogilno,** Pl. Wolności 21. 6201

Gesucht zum 1. August ein junger, ehrlicher, der polnischen Sprache mächtiger **Müllergesell,** der in Saugpaßmotormühle gelernt hat u. mit der Führung des Motors vollst. vertraut ist, welches durch Zeugnisse nachgewiesen werden kann. Zeugnisabschriften nebst Lohnansprüch. bitte einzusend. unter **R. 6188** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Einen ledigen, evangel.
Melker
sucht sofort od. zum 1. 8.
L. Körnig, Kołaczkowo, pocz. Rynarzewo. 6202

Lehrmädchen
zur **Glanzplätterei** gesucht (nach der Lehrzeit dauernde Beschäftig.)
Grunwaldzka 64. 2841

Lehrkraft 2894
gesucht zum 1. August für 2 Knaben, Ferien-Unterricht, Latein, Polnisch, Deutsch, Untertertia u. Quarta gegen Land-Aufenth. Off. m. Bild u. Zeugnisabsch. a. **Neubert, Strzelce Górne** per Fordon, pow. Bydg.

Fleißige Stütze
die gut kochen gelernt hat, u. auch Zimmerarbeiten übernimmt, f. Gutshaushalt v. sogl. **gesucht.** Zeugnißabschriften, Gehaltsford. u. näheres, **u. B. 6158** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Besseres Mädchen
Stütze, welche sämtliche Arbeit übernimmt und kochen kann, mit guten Zeugnissen gesucht. 6196
Fordon,
ulica Bydgoska 65.

Evang., fleißig. **Mädchen**
für Landhaush. **sofort gesucht.** Beding. 3 Kühe melken. Offert. unter **P. 6204** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Suche zum sofortigen Antritt **Mädchen** für alle vorkomm. Hausarbeit, nicht unter 20 Jahr., welche gut bürgerlich kochen kann, bei gutem Gehalt. Offert. unt. **R. 6199** a. d. G. d. Z.

Tüchtiges 6160
Küchenmädchen
das mit Aufzucht von Federvieh vertraut ist, wird zum 1. 8. **gesucht.** Frau Rittergutsbes.
Wegner, Bartlewo, pow. Kornatowo.
Tel. Kornatowo Nr. 7.

Ehrliches, sauberes 6203
Hausmädchen
das sich vor kein. Arbeit scheut, z. 1. 8. **gesucht.**
Frau **Weßler,**
Chełmno, Wodna 37.

Stellengesuche

Oberinspektor
verh., evgl., 45 Jahre langjährige Zeugnisse aus Pommerell., **sucht Stellung.** Offert. unter **L. 6197** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Landwirt, 24 J. alt, m. landwirtsch. Schulbild. u. 3-jährig. Praxis, in sehr intensiv. Betrieb.,
sucht Stellung
bei bescheid. Ansprüch. Off. unt. **S. 2822** an die Geschst. dies. Ztg.

Tücht., alleinsth., durchaus zuverl., arbeitsam. u. repräs. **Kaufmann** aus der Manufakturw.-Br., 39 J., m. Kenntn. mehrerer Sprach., längere Jahre selbstd. gew., nur durch Unglück Vermög. verl., **sucht** bei ganz geringer Gage v. sofort **pass. Posten.** Gefl. Off. unt. **Z. 735** an A.-Exp. **Wallis, Toruń.**
6175

Gutsgärtner
26 J. alt, **sucht** weg. Verheiratung **anderweitige Stellung.** Uebernehme Aufsicht in Feld, Wald od. Hof. Off. unt. **S. 2887** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Jung. Gärtner
Militärzeit beendet, **sucht** v. sofort od. später **Stellung** auf oder Handelsgärtneri. Gute Zeugnisse vorhand. 2888
Johann Konopacki,
Bydgoszcz, Kijowska 1.

Bäckergeselle
26 Jahre, mit guten Zeugniss., d. auch selbst. arbeitet, **sucht Stellung** von sofort oder später. Gefl. Off. unt. **C. 6159** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Autoschlosser, 22 J. alt, ev. d. poln. Spr. in Wort u. Schrift mächt., m. Führ.-Schein für Motorrad u. sämtl. Autos, firm in der Reparatur all. Auto- u. Motorradtypen, auch landw. Masch. u. elektr. Anlag., **sucht** v. sof. od. sp. **Stellg.** in größ. Werkst. od auch **als Chauffeur.** Gute Zeugn. vorh. Gefl. Zuschrift. an **Hellmut Dahmer, Piętki król.,** poczta Mniszek, powiat Grudziądz. 6166

Tüchtiger Müller
evangl., 26 Jahre alt, ehrlich und zuverlässig, der deutsch. u. polnisch. Sprache mächtig, vertraut mit sämtlichen Maschinen d. Müllerei sow. Sauggasmotor u. Wasser, **sucht** von sofort oder später
Stellung
Gute Zeugnisse vorh. Off. u. **R. 6206** a. d. G. d. Z.

Kuhhirt, unverh., ält., erf., zuverl., perf. poln. spr., **sucht** z. 1. 8. **Stellung** f. dauernd. Angb. a. Fil. d. **Rundsch., Działdowo.**

Staatl. geprüfte **Lehrerin** mit poln. Unterrichtserlaubnis, **sucht**
Hauslehrerinstelle.
Offert. unt. **O. 6200** an d. Geschst. d. Zeitg. erbet.

Evgl. erfah. **Hauslehrerin** **sucht Stellung,** wo Lehrerlaubn. nicht erfordl., z. Kind. i. 1.—3. Schulj. od. Schulentlass. i. Dtsch. zu unterrichten. Zuschr. unt. **E. 6171** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erbet.

Hauslehrerin m. gut. Zeugnissen, **sucht Stellung** zu Kindern der ersten 4 Schuljahre. Offert. unt. **R. 2870** a. d. Geschst. d. Z.

Gewissenhafte
Kinderpflegerin
mit guten Zeugnissen, **sucht Stellung** zu Säuglingen u. kleinen Kindern, in der Stadt oder auf dem Lande. Kinderpflegerin **Anna Liersch,** b. Gutsbes. **Karkowski,** Schloß Mystki, p. Targowa Górka. 6168

Ausbesserin sucht Beschäftigung, auch im Wäschenähen. Gefl. Angeb. u. **R. 2861** a. d. Geschst. d. Z.

Erfahrene
Wirtin
m. best. Zeugn. **sucht Stellung.** Gefl. Off. u. **F. 6172** a. d. G. d. Z.

Jüngere, selbsttätige,
evgl. Wirtin
mit gut. Zeugn., mehrere Jahre auf einer Stelle gewes., **sucht** z. 15. 8. od. spät. **Stellung** auf größ. Gute. Off. u. **B. 6135** an d. Geschst. d. Zeitg. erbet.

Bessere Wirtschafterin
evang., Anf. 30 (Pos.), perfekt im Kochen, Back., Einwecken, Geflügelzucht, sucht **Vertrauensstellung,** Führg. auch frauenlosen Haush. Ausführl. Angebote unter **R. 6123** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Bessere Frau sucht Stellung als Stütze für alle Arb. Etw. Taschengeld u. Fam.-Anschl. erwünscht. Off. u. **E. 2851** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

2 anständ., ehrliche **Mädchen** **suchen Stellung** v. sof. od. 1. 8. Zeugn. vorh. Off. u. **U. 2892** a. d. G. d. Z. erb.

An- und Verkäufe

Gesucht im Auftrage, 2 Paar erstklassige, scheufreie, **Wagenpferde (Kutschpferde)** 6 bis 8 Zoll groß, im Alter von 5—7 Jahren. Schriftl. Angebote mögl. mit Bild erbeten an
Rittmeister a. D. Schmidt,
Bydgoszcz, Stary Rynek 16. 6120

Dreistöckiges Haus
Danzigerstr., bei 5000 zł Anzahl **zu verkaufen.**
Sokołowski, Śniadeckich 52.
2895

Landgrundstück sucht zu kaufen. 2898
Grunwaldzka 39, II r.

Haus, fast neu, mass. Gebäude mit Stallungen u. 2 Morg. Gartenland u. 3-Zimmer-Wohnungen für 9500 zł **zu verkaufen.**
2891 **Nakielska 124.**

Landwirtschaft,
105 Morg. Weizenbod., im Kreise Bydgoszcz, m. leb. u. tot. Inventar u. voller Ernte, sofort wegen Auseinanders. **zu verkaufen.** 2889
H. Suchland,
Bydg., Toruńska 119.

Kaufe
gutes Zinshaus
mit 50-60 000 zł Anzahl. Angebote erb. unt. Off. **A. 6150** an d. Gst. d. Ztg.

Beabsichtige meine in **Koronowo** geleg. **Filiale** (**Haarschneide-Salon** im Hotel Dąbrowski) v. sof. od. spät. zu verkauf. Erforderl. 1500 zł. Friseur **L. Borowicz, Sępólno** (Pom.), Hallera 21. 6187

Haus m. Kolonialwarengesch., evtl. m. Gart., **zu kaufen gesucht.** Zahle 10-12 000 Złoty. Off. unt. **P. 2877** a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Zwei kräftige
Arbeitspferde
suchen zu kaufen
Gebrüder Hirsch,
Dampfmühle,
Gniewkowo. 6183

Hirschabschuß
(Rotwild)
zu verkaufen.
Anfragen an
Verwaltung
Swarożyn,
pow. Tczew. 6181

Verkaufe **1 Nähmaschine** (Bernstein), **1 Satz Betten.** Zu erfrag. in d. Geschst. d. Zeitg. Sprechz. 1—7 Uhr.
2884

Eine Reichs-Getreidewaage
½ Liter, preiswert **zu kaufen gesucht.** Gefl. Offert. u. **Nr. 6177** an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz.**

Gut erhalt. **Drehrolle** (**Zobel**), Größe Nr. 4, **sucht** sofort zu kaufen. Off. erbet. unt. **T. 2889** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Schwedenklinker
gebraucht, aber gut erhalten, bester Bodenbelag f. Hausflur, Veranden u. dergl., div. hölzerne und eiserne **Fenster,** gibt ab **Gustav Weese**
Toruń-Mokre. 6136

Kirschen
kauft ab nächster Woche jedes Quantum gegen Kasse,
Flaschenzug
prima, 20 Zentner Tragkraft, kauft,
Presse
für Handbetrieb, weil überzählig, billig zu verkaufen 6194
P. Frank, Runowo-Kr.

Kaufe
jede Menge
Kirschen u.
Himbeeren.
Lasse evtl. mit eigenem Lastauto abholen. 6076
Kama
Zduny 20. Tel. 1410.

Johannisbeeren
hat abzugeb. **Bielawki, Kozietulskiego 11.** 2890

Größeren Posten
Tafelbutter
gesucht. Angebote mit Preis an 6157
Schefler, Danzig,
Engl. Damm 18, ptr.

Wohnungen

3—4-Zimm.-Wohng.
sucht älteres Ehepaar gleich od. später. Offert.
Gdańska 62, I. 2893

Wohnung, 4 Zimm.
Bad, nebst Zubehör, im Zentrum geleg., sofort zu vermiet. Anfr. unt. **O. 2872** a. d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
an bess. Herrn zu verm.
2813 **Müller, Gdańska 31**

Möbl. Zimmer
Hetmańska 20, 2 Tr. r., günst. zu vermiet. 5250

Pachtungen

Deutsch. **Landwirt,** m. 12000 zł **sucht Landwirtsch.** **zu pachten,** oder **zu kaufen.** Offert. unter **M. 6198** a. d. G. d. Z.

180 Morgen
in d. Weichselniederung mit großem Obstgarten sind **zu verpacht.** evtl. **zu verkauf.** Offert. unt. **M. 2867** a. d. Gst. d. Z. erb.

Verpachte meine seit über 20 Jahren gutgehende
Fleischerei
mit Wohng. u. Zubehör v. 1. Oktob. evtl. später. Offert. unt. **F. 6062** an d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bäder und Kurorte

Ideale Sommerfrische
im Pensionat „HANSLIK“ Biała-Lipnik 688 — Tel. Nr. 25-50
Autobuslinie Bielsko-Wadowice oder Bielsko-Lipnik in idyllischer Lage am Fuße der Solaberge, mit elektr. Licht, Bad, Radio, Klavier, Liegestühlen und Wiese und **den komfortablen, billigen Zimmern,** guten, bürgerlichen Küche, bietet allen, die der Ruhe und Kräftigung bedürfen, insbesondere aber Rekonvaleszenten, eine angenehme Erholung.
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet der Pächter
6190 **A. Perschke.**

Sanatorium Wölfelsgrund
im Glatzer Schneegebirge 650—1425 m. Klinisch geleitete Kuranstalt für innere, Stoffwechsel-, Nervenkranke u. Rekonvaleszenten. Ganzjährig geöffnet. Zeitgemäße Preise — auch Pauschalsätze — Näheres Prospekt.
Aerztliche Leitung: **Dr. Jaenisch** und **Dr. Sommer.** 2694

Herzbad Reinerz
in herrlicher Gebirgslage der Grafschaft Glatz, 568 m Seehöhe, 100 000 Morgen Hochwald / Kohlensäurereiche Quellen und Sprudel / Heilkräftiges Moorlager
Glänzende Heilerfolge bei: Herz-, Nerven- und Frauenleiden, bei Rheuma, Gicht, Katarrhen, Nieren-, Blasen- u. Stoffwechsel-Erkrankungen
Ganzjährig geöffnet. Prospekt kostenlos durch die Kurverwaltung

Pommerellen.

22. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

Protestierende Reserveunteroffiziere.

In Graudenz hielt am letzten Sonntag der Bezirksverband Pommerellen des Bundes der Reserveunteroffiziere eine Generalversammlung ab. Dabei wurde nach Erledigung der sonstigen Vereinsangelegenheiten eine Resolution gefaßt, in der entschieden Protest gegen das „unerhörte Auftreten Deutschlands und Danzigs" eingelegt wird. „Wir bedauern," so heißt es weiter, „daß Deutschland durch sein Verhalten (?) die polnische Nation vom Wege ihrer historischen Sendung abzubringen sucht, den sie als Nation geht, die stets auf der Wacht für die Freiheit der Völker und für die geschichtliche Gerechtigkeit gestanden hat. Im Namen dieser Gerechtigkeit hat der Versailler Vertrag Pommerellen als einen integrierenden Teil der Republik Polen anerkannt." Zum Schlusse wird erklärt, daß die Protestierenden ihr Land mit der Waffe in der Hand bis zum letzten Blutstropfen verteidigen werden. „Wir lenken die Aufmerksamkeit aller Frieden und Gerechtigkeit liebenden Nationen darauf, daß ein solches Auftreten wie dasjenige Deutschlands Verwirrung hervorruft und beiträgt zu allgemeiner Unruhe, in der sowohl alle geistigen wie materiellen Güter der Menschheit zugrunde gehen können." Mit dem Absingen der „Rota" wurde die Generalversammlung geschlossen. (Die „Rota" gehört bekanntlich zu jenen Nationalliedern, denen in der Zeit der „moralischen Abrüstung" eine ganz besondere Aufmerksamkeit gebührt.)

× **Graudenzer Postverkehr.** Im Monat Juni d. J. wurden auf dem hiesigen Postamt aufgegeben 636 335 Briefe, darunter 15 446 eingeschriebene und 218 Wertbriefe. Es kamen an 305 760 Briefe, darunter 14 863 eingeschriebene und 236 Wertbriefe. Pakete wurden 2549 aufgegeben, darunter 160 mit Wertangabe; es trafen ein 6019 Pakete, darunter 470 mit Wertangabe. An Nachnahmesendungen kamen in Graudenz an 2121, aufgegeben wurden 651; an Postanweisungen wurden empfangen 292, aufgegeben 191. Der Geldverkehr gestaltete sich wie folgt: Gewöhnliche und telegraphische Postanweisungen gab man in Graudenz auf 6761 über eine Summe von 537 053, während hierselbst eintrafen 9395 Postanweisungen über einen Betrag von 461 599 Złoty. Postschecks wurden 9246 über 1 934 107 Złoty aufgegeben, es trafen ein 3105 Schecks über 421 308 Złoty. Die Zahl der angekommenen Zeitungsexemplare betrug 63 750, nach auswärts versandt wurden 608 827 Exemplare. An Telegrammen gaben die Graudenzer 1740 auf und empfingen 2225. Telephonisch im Ortsbezirk wurde 669 543 mal gesprochen, auswärtige Gespräche gab es 9237. *

* **Der Katholische Gesellenverein Graudenz** unternahm am vergangenen Sonntag, 17. Juli, einen Ausflug nach Klinger. Die Fahrt erfolgte bei unbeständigem Wetter. Auf der Hinfahrt wurde in Żur der dortigen Elektrischen Zentrale ein Besuch abgestattet. Unter kundiger Führung wurden die Zentrale mit ihren gewaltigen Turbinen, das Staubecken und die Schleusen besichtigt. In Klinger waren die Teilnehmer überrascht von der wunderbaren Naturschönheit, die sich ihren Augen bot. So wurden denn auch in dieser schönen Umgebung recht fröhliche und gemütliche Stunden verlebt, bis an die Rückfahrt gedacht werden mußte. *

× **Für die Sicherheit im Stadtpark und im Stadtwalde** wird neuerdings von der Stadtverwaltung mehr gesorgt. Ebenso wie am Tage zur Aufsicht über die sorgfältig gepflegten Zieranlagen im Park Wächter bestellt sind, ist auch die Nachtzeit hindurch genügende Bewachung vorhanden. Sie wird von Mitgliedern der in der Czarnecki-Kaserne domizilierten Feuerwehr-Abteilung besorgt. Dadurch wird dem Unwesen der Holzdiebstähle nach Möglichkeit gesteuert. Der Sicherheits- und Aufsichtsdienst wird durch Polizeipatrouillen ergänzt. *

× **Nicht unerheblichen Schaden** verursachte der starke Regen während des Sonnabend-Gewitters auf dem am Fuße des Festungsberges liegenden sog. Koloniefriedhof. Die herabströmenden Wassermassen schwollen zu förmlichen Bächen an und unterspülten eine Anzahl Gräber, so daß die Grabhügel sich senkten. Infolgedessen waren manche Wiederherstellungsarbeiten an den beschädigten Ruhestätten erforderlich. Auch auf anderen Gottesäckern haben die heftigen Platzregengüsse ihre Spuren hinterlassen. Auf dem katholischen Kirchhofe im Stadtwalde z. B. trief der gewaltige Regen bei manchen Grabstätten in dem leichten, sandigen Boden eine Lockerung des Gefüges hervor und verursachte ein Sichneigen der Kreuze und Denkmäler. *

× **Auf dem Schloßberge** sind im Laufe der letzten Wochen manche Erneuerungs- und Verbesserungsarbeiten vollzogen worden. In erster Linie ist der Ersatz der bisherigen aus Zweigen bestehenden Umzäunung durch eine Einfriedigung aus Betonpfeilern und geflochtenen eisernen, allerdings nicht gerade sehr widerstandsfähigen Seilen zu nennen. Der neue Zaun hat im Gegensatz zu der bisherigen Natureinzäunung, den Mangel, daß an den Stellen mit steilen Abhängen spielende Kinder leicht hinab- oder besser gesagt hindurchfallen können. Im nächsten Jahre sollen längs der jetzigen Umzäunung, wo das erwünscht erscheint, ganz dicht stehende Strauchanpflanzungen ihren Platz finden, so daß dadurch der eben berührte Übelstand ausgeschaltet wird. An weiteren Arbeiten sind die Anlage einiger neuer Wasserabflußrinnen, sowie die Ausbesserung von schadhaften, durch die letzten starken Regengüsse verursachten Erdrissen zu erwähnen. *

× **Verkehrsunfall.** Mittwoch nachmittag ereignete sich in Graudenz zwischen dem Auto PM 50 988, Besitzer Olszewski, und einem Militärfuhrwerk ein Zusammenstoß. Die Ursache des Zusammenpralls war Schadhaftigkeit der Autosteuerung. *

× **Gefährte ohne Licht** sind seit einiger Zeit ein ganz besonderes Beobachtungsobjekt der Polizeiorgane. Täglich werden Verstöße dieser Art gemeldet. Dem letzten Polizeibericht zufolge hatten zwei Radfahrer, ein Auto- und ein Motorradfahrer das „Mißgeschick", ihrer „Lichtscheuheit" wegen zur Bestrafung aufgeschrieben zu werden. *

× **Verhaftete Banditen.** In der Angelegenheit des zwischen Neubrück und Schloß Roggenhausen verübten Raubüberfalls hat die Kreispolizei bei ihren Nachforschungen bereits das Ergebnis erzielt, daß die beiden Täter ergriffen worden sind. Obwohl der Beraubte sie bei der Gegenüberstellung erkannte, verlegten sich die Festgenommenen aufs Leugnen. Erst nach einigen Stunden gab der eine der beiden unter der Wucht des Beweismaterials zu, an dem Raubattentat beteiligt gewesen zu sein. Zu dem Überfall selbst wird noch gemeldet, daß die Banditen ihrem Opfer, dem Arbeitslosen Frymark, der, um Arbeit zu suchen, per Rad auf der Fahrt nach Lessen begriffen war, auch das Fahrrad mit dem am Rad befestigten, Kleider usw. enthaltenden Paket entreißen wollten. F. aber gelang es, die Raubgesellen so lange abzuwehren, bis diese infolge des Nahens anderer Personen eiligst sich davonmachten. Den verhafteten Banditen droht standgerichtliche Aburteilung. *

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Romberg: Glocke. Musikdirektor Hetschko dirigiert zum Abschied von seiner Graudenzer Tätigkeit Mittwoch, den 27. d. M. um 20 Uhr in der evang. Kirche das Romberg-sche Oratorium „Das Lied von der Glocke". Der Kirchenchor, verstärkt durch Mitglieder der Singakademie, singt die Chöre, die Solopartien haben hiesige Kräfte freundl. übernommen: Lisa Meyer, A. Dobrochowski, W. Rosen und B. Scheierke. Eintrittspreise 0,50 und 1 Złoty. Ein zahlreicher Besuch wäre schönster Dank und Anerkennung für den scheidenden Dirigenten. (6193 *

Thorn (Toruń).

v. **Von der Weichsel.** Der Wasserstand erfuhr gegen den Vortag eine Abnahme um 3 Zentimeter und betrug Donnerstag früh bei Thorn 0,37 Meter über Normal. — Von Warschau traf Dampfer „Jagiełło" in Thorn ein. Die Dampfer „Mars" und „Halka" passierten die Stadt auf der Fahrt von Danzig bzw. Dirschau (Tczew) nach Warschau, Dampfer „Witeź" und „Goniec" auf der Fahrt von Warschau nach Danzig bzw. Dirschau. * *

‡ **Die Druckpumpe** an der Nordecke des Neustädtischen Marktes (Rynek Nowomiejski) ist in der heißen Jahreszeit ständig von Kindern umlagert, die hier allerhand Unfug treiben. An Wochenmarkttagen wird sie auch stark von den Marktbeschickern frequentiert, die sich einen kühlen Trunk holen oder waschen. Nun fließt nach kurzer Zeit das Wasser nicht mehr in das Abflußloch, das entweder zu klein ist oder zu wenig tief liegt, sondern ergießt sich auf mehrere Quadratmeter Fläche auf das Steinpflaster und den Bürgersteig, auf dem sogar einige „Strömung" herrscht. Die Fußgänger sind dadurch gezwungen, den Bürgersteig zu verlassen und sich in das lebhafte Getriebe auf dem Fahrdamm zu begeben, worunter die Verkehrssicherheit leidet. Der Wasserwerksverwaltung müßte es ein Leichtes sein, diesen Übelstand zu beheben. * *

‡ **Blumendiebstähle auf Friedhöfen** sind nach wie vor an der Tagesordnung. Sie machen nicht nur den verantwortlichen Friedhofsgärtnern viel zu schaffen, sondern werfen auch ein grelles Licht auf die herrschende Verwilderung, die sich selbst an den Gräbern der Verstorbenen keine Zügel anlegen kann. Besonders lebhafte Klage über solche schändlichen Diebereien führen die evangelischen und der katholische Friedhofsgärtner an der Kirchhofstraße (ul. św. Jerzego). Erst neulich berichteten wir, daß von zwei Gräbern 30 Stück Eispflanzen ausgerissen und einige davon gestohlen waren. Sie waren kaum von neuem eingepflanzt, als der Friedhofsgärtner wiederum acht Stück ausgerissen vorfand. Derselbe Gärtner bemerkte neulich zwei etwa 17 bis 18 Jahre alte Mädchen, die von einem Erbbegräbnis die kurz zuvor in Vasen aufgestellten großen Dahliensträuße gestohlen hatten. Er verfolgte die Flüchtenden durch den hinteren Ausgang bis an die frühere Sportstraße (ul. Generała Bema), wo sie angesichts einiger Passanten die Blumen zu Boden warfen und in der Bergstraße (ul. Podgórna) verschwanden. Leider hat niemand der Fußgänger seine Rufe beachtet und die Diebinnen festgehalten, denen eine exemplarische Bestrafung zu wünschen gewesen wäre. **

v **Aus dem Gerichtssaal.** Bronisław Barylski aus Briesen verpachtete die von ihm im Bahnhofshotel gepachteten Restaurationsräume an einen Trębicki, welcher das Lokal in kurzer Zeit an einen Kosiński weiterverpachtete. Als Kosiński die Restauration übernehmen wollte, fand sich Barylski ein und setzte K. mit Hilfe von zwei anderen Personen etwas unsanft vor die Tür. Die Sache fand ein gerichtliches Nachspiel vor dem Bezirksgericht in Briesen, welches die drei Angeklagten zu je einem Monat Gefängnis verurteilte. Infolge der eingelegten Berufung fand hier kürzlich eine Revisionsverhandlung statt, in der das Urteil gegen Barylski bestätigt wurde, während die übrigen Angeklagten mangels ausreichender Beweise freigesprochen wurden. * *

‡ **Der Diebstahl** zweier lederner Treibriemen im Werte von 300 Złoty und zwei Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften werden im Polizeibericht vom Mittwoch aufgeführt. — Wegen Felddiebstahls von 20 Kilogramm Kartoffeln wurde eine Person festgenommen, nach erfolgtem Verhör aber wieder entlassen. Drei ansteckend kranke Frauenzimmer wurden zwangsweise ins Spital zum Guten Hirten eingeliefert. * *

v **Ein Einbrecher** entwendete aus einer Wohnung des Hauses Jakobstraße (Św. Jakóba) 7 verschiedene Kleidungsstücke im Werte von ca. 450 Złoty. Der Täter entkam mit seiner Beute unerkannt. * *

v **Wer ist der Eigentümer?** Bei dem ul. Bartosza Głowackiego 9 wohnhaften Paweł Kraszucki fand sich am gestrigen Tage eine herrenlose Ziege ein. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe dort abholen. * *

Von einer Schuld freigesprochen.

* **Culmsee** (Chełmża), 21. Juli. In diesen Tagen hat das Appellationsgericht in Thorn sich mit einer Angelegenheit befaßt, die seinerzeit in Culmsee viel Aufsehen erregte. Der ehemalige Direktor der Zuckerfabrik Culmsee Lange war bekanntlich angeklagt worden, er habe mit Sand gemischte Kunstdüngemittel an die Landwirte zur Verteilung gebracht und dadurch die Abnehmer geschädigt. Das Gericht hatte in 1 Instanz den Inspektor der Zuckerfabrik Orlewicz, der die Verkaufs-Abteilung leitete, zu sechs Monaten und Direktor Lange wegen angeblichen Tolerierens dieser betrügerischen Manipulationen zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Bereits im Verfahren vor der Appellationsinstanz wurde das Urteil seinerzeit dahin abgeschwächt, daß die Strafe zwar bestätigt, ihre Abbüßung jedoch hinausgeschoben wurde. Direktor Lange hatte aber gegen dieses Urteil Kassation beim Allerhöchsten Gericht eingelegt. Die Höchste Instanz hat das Urteil aufgehoben und an das Appellationsgericht zur neuen Verhandlung verwiesen. Jetzt hatte sich das Thorner Appellationsgericht mit der Angelegenheit noch einmal zu befassen. Die Aussagen der bereits früher vernommenen Zeugen wurden verlesen und nachträglich zwei neue Zeugen vernommen. Der Staatsanwalt beantragte die Bestätigung des Urteils der 1. In-

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 24. Juli 1932 (9. Sonntag n. Trinitatis)
* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Culmsee. Vorm. ½9 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Gottesdienst.
Seglein. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 24. Juli 1932
Stadtmission Graudenz, Ogrodowa 9—11. Vormitt. 9 Uhr Morgenandacht, 6 Uhr Evangelisation, 2 Uhr Missionsfest in Weburg, Montag, abds. ½8 Uhr Musikstunde, Dienstag, abds. ½8 Uhr Gesangstunde, Donnerstag abds. ½8 Uhr Bibelstunde, Sonnabend, abends 7 Uhr Posaunenstunde.

stanz, beantragte aber gleichzeitig Änderung der Qualifikationen des betr. Vergehens. Die Verteidigung plädierte auf Freispruch. Das Gericht hob nach kurzer Beratung das Urteil der 1. Instanz auf und sprach Direktor Lange von der Anschuldigung der bewußten Hilfserteilung zur Fälschung von Stickstoff frei. Der Staatsanwalt hat gegen das Urteil Kassation angesagt.

≠ **Berent** (Koscierzyna), 21. Juli. **Ein Blitz zündete** am Sonntag in der Scheune des Landwirts Friedrich Lehmann in Nowy-Lubieszyn hiesigen Kreises, die nebst zwei Anbauten ein Raub der Flammen wurde. Der Schaden beträgt ungefähr 3000 Złoty, die Versicherungssumme dagegen nur 1600 Złoty

v. **Gdingen** (Gdynia), 21. Juli. Verkauf der alten Wasser-Windmühle in Oxhöft. Die Wasserleitungs- und Kanalisationswerke in Gdingen wollen die eiserne Wasser-Windmühle in Oxhöft auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung verkaufen. Die Offerten müssen bis spätestens 5. August d. J. eingereicht werden.

h. **Löbau** (Lubawa), 20. Juli. Als der Müller Josef Zdrojewski aus Montowo mit einem Fahrrad vom Bahnhof nach Hause fuhr, stieß er auf der Chausseestrecke Löbau—Lautenburg mit einem Auto zusammen. Der Radler wurde zur Seite geworfen und zog sich beim Sturz schwere körperliche Verletzungen zu. Im besinnungslosen Zustande wurde er ins hiesige Krankenhaus gebracht, starb aber an den schweren Folgen. — Als neulich der Landwirt Wladysław Grom aus Byszwald am hiesigen kath. Friedhof vorbeiging, sah er auf der Straße einen Geldbetrag von 50 Złoty liegen. Der ehrliche Finder lieferte den Fund auf dem Polizeikommissariat ab. — In Neu-Grodziczno schenkte das Dienstmädchen Helene Tuwalski einem Kinde das Leben. Kurz nach der Geburt erschlug die unmenschliche Mutter den Säugling mit einem Holzpantoffel. Die Rabenmutter ist verhaftet worden. — In Abbau Skarlin kam es neulich in der Familie Zablocki zum Streit. Als sich der Knecht Ludwig Piasecki hineinmischte, stürzten sich die beiden Brüder Julian und Josef Zablocki mit Stöcken bewaffnet auf ihn. Im Laufe der Schlägerei holte P. ein Taschenmesser hervor und versetzte dem Julian Z. einen Stich in die Bauchgegend. Der Verletzte mußte ins Lazarett geschafft werden.

a **Schwetz** (Swiecie), 21. Juli. Bei dem letzten Unwetter wurden in der Umgegend von Schwekatowo vier Gehöfte durch Blitzschläge zum größten Teil eingeäschert. In Schwekatowo selbst wurden der Frau Rybak das Wohnhaus und die Scheune mit allen Gerätschaften durch Feuer vernichtet. Der Schaden beträgt 10 000 Złoty. — In Tuschin hiesigen Kreises wurde bei dem Landwirt Szczygielski auf der Wiese eine Kuh durch Blitzschlag getötet. — Am letzten Sonntag hat sich beim Mittagessen in der hiesigen Irrenanstalt der 67jährige Dionysius Dobrzański mit einem Stück Fleisch erwürgt. Obgleich sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, konnte er nicht mehr am Leben erhalten werden.

✗ **Zempelburg** (Sepólno), 21. Juli. Laut amtlicher Bekanntmachung im hiesigen Kreisblatt ist mit dem 22. d M eine Brotpreis-Ermäßigung eingetreten, und zwar kostet das Kilo Roggenbrot 0,36 und eine Weizenmehlsemmel (50 Gr.) 0,04 Złoty. Unverändert geblieben sind die Fleischpreise laut Verordnung vom 24. Mai d. J. — Auf dem hiesigen Standesamt gelangten in der ersten Monatshälfte zur Anmeldung: 1 Geburt, 1 Eheschließung und 3 Todesfälle.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

Bärwalde, 20. Juli. Schweres Starkstrom-Unglück. Mehrere Gutsarbeiter auf dem Gute Sternhof kamen, als sie sich an einem Elevator betätigten, mit der elektrischen Leitung in Berührung. Der 40 Jahre alte Vorarbeiter Riemer wurde auf der Stelle getötet. Der Arbeiter Schulz erlitt schwere Verbrennungen und mußte in bedenklichem Zustande dem Krankenhaus in Bad Polzin eingeliefert werden, während der Arbeiter Jäske mit leichteren Verletzungen davonkam.

* **Pillkallen**, 20. Juli. Während des letzten Gewitters schlug der Blitz in die Wohnung des Schweizers Landherr in Dagutschen, Kreis Pillkallen, ein. Die 27jährige Ehefrau des Besitzers, die mit ihrem Mann und ihren Kindern in einem Zimmer saß, wurde von einem kalten Schlag getroffen und auf der Stelle getötet. Den übrigen Familienmitgliedern ist nichts geschehen. Sie kamen mit dem Schrecken davon. — In Pillkallen geriet der Arbeiter August Kletschmann aus Draugupönen mit seinem Fahrrad unter einen Sprengwagen. Er wurde auf der Stelle getötet. K. kam nach Pillkallen, um für sein achtes Kind Wochenhilfe abzuholen. Auf dem Wege zum Magistrat geriet er auf der besprengten und schlüpfrig gewordenen Straße ins Schleudern. Er fiel so unglücklich, daß der Sprengwagen ihn überfuhr und auf der Stelle tötete.

Rowe 20. Juli. Drei Fischer ertrunken. In Rowe ereignete sich ein schwerer Unfall, bei dem drei Fischer den Tod in den Wellen fanden. Die beiden Boote „No. 7“ und „No. 1“ waren in den frühesten Morgenstunden zum Fischen ausgelaufen und wollten am Vormittag zurück. Während es dem einen Boot möglich war, durch die schwere See in den Hafen zu kommen, schlugen in das Boot „No. 1“ zwei Wellen und brachten es zum Kentern. Die Besatzung konnte nicht mehr gerettet werden Es sind die Fischer Fritz Kirk, August Peick und Herbert Wegner. Die Verunglückten versuchten noch, sich am Ruder festzuhalten bezw. auf das umgeschlagene Boot zu klettern. Einem von ihnen gelang das, er wurde aber von den Wellen wieder herabgerissen.

Rumänische Wahlen und der Nichtangriffspakt.

Die am vergangenen Sonntag in Rumänien durchgeführten Parlamentswahlen, deren Endergebnis wir gestern mitteilten, geben dem Warschauer **„Kurjer Poranny“** Veranlassung, dem etwas verärgerten rumänischen Bundesgenossen einzureden, mit Sowjetrußland endlich den Nichtangriffspakt abzuschließen, um den Völkern den Frieden zu bringen. In dem Aufsatz heißt es u. a.:

Die Politik Rumäniens geht Polen in hohem Maße an. Bekanntlich haben wir mit Rußland den Nichtangriffspakt paraphiert, seine Unterzeichnung jedoch von dem Abschluß eines ähnlichen Paktes durch Rumänien abhängig gemacht. Bis jetzt ist es nicht gelungen, eine Verständigung zwischen Moskau und Bukarest zustande zu bringen. Moskau erhebt Ansprüche auf Beßarabien, das Rumänien nicht abtreten will und sicherlich nicht abtreten wird. **Rumänien wünscht, daß Rußland den heutigen Stand der Dinge sanktioniere und auf seine Ansprüche auf Beßarabien durch den Abschluß des Nichtangriffspaktes mit Rumänien ein für allemal verzichte.** Rußland denkt aber nicht daran, so daß Rumänien den Pakt mit den Sowjets nicht unterzeichnen will. Die Intervention Polens hat offenbar den gewünschten Erfolg nicht gezeitigt, denn wir sind da stehen geblieben, wo wir nach der Paraphierung des Nichtangriffspaktes mit Rußland gestanden haben. Es zeigt sich also, daß Rumänien der Außenpolitik Polens auf einem gewissen, für uns sehr wichtigen Abschnitt die Richtung gibt, und Polen macht sich seinerseits, in diesem Falle entgegen seinem Willen, die Politik Frankreichs zur Richtschnur, das den Nichtangriffspakt mit Rußland ebenfalls paraphiert hat und ihn gleichzeitig mit Polen unterzeichnen will.

Rumänien hemmt, indem es in dieser Frage mit Rußland zu keiner Einigung gekommen ist, sehr wichtige Schritte in der internationalen Politik, die seine Bundesgenossen betreffen. Es wäre angezeigt, daß Rumänien und Rußland eine solche Klausel fänden, daß beide Völker auf Grund des heutigen status quo den Nichtangriffspakt unterzeichneten und darauf verzichteten, zur Entscheidung eventueller strittigen Fragen zu der Waffe ihre Zuflucht zu nehmen. Denn wir haben den Eindruck, daß hier das Prestige Rußlands und das Prestige Rumäniens auf dem Spiele steht, was in den heutigen Zeiten kein Grund dafür sein kann, in der Organisierung des friedlichen Zusammenlebens der Völker eine Öffnung zu lassen.

Vielleicht wird die Erneuerung des Freundschaftspaktes mit Italien durch Rumänien dessen Annäherung an Rußland fördernd sein, da doch Italien so nahe Beziehungen zu Rußland unterhält. Wir glauben jedenfalls, daß Rumänien keine anderen Ziele bei der Unterzeichnung dieses Freundschaftspaktes in Rom hatte. Wenn wir wirklich unsere Friedensliebe betonen wollen, und wir sind fest davon überzeugt, daß auch Rumänien den Frieden wünscht und braucht, so müßten wir auch dafür einen offenbaren Beweis durch die Unterzeichnung des Nichtangriffspaktes mit Rußland liefern, um ein Friedensfaktor auf dem so großen Abschnitt dieser Schwelle zwischen Europa und Asien zu sein. Die Aufrechterhaltung des Friedens in diesem Abschnitt halten wir als eine Hauptarbeit für den allgemeinen Frieden, für den wir hier in Polen alle seit langem gewonnen worden sind. Vielleicht wird denn auch Rumänien nach den vollzogenen Wahlen mit einer größeren Elastizität des Staatsgedankens zusammen mit Polen nach dem Osten gehen und den Völkern den Frieden und die Möglichkeit eines wirtschaftlichen und vielleicht mit der Zeit auch politischen Zusammenlebens bringen wollen.

*

Verlängerung des italienisch-rumänischen Freundschaftspaktes.

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ meldet aus Bakarest unter dem 19. Juli:

Nach Meldungen der heutigen Presse ist gestern die Verlängerung des Freundschaftspaktes zwischen Italien und Rumänien auf weitere sechs Monate unterzeichnet worden, trotzdem der Text dieses Paktes eine derartige Verlängerung nicht vorsah. Dieses Provisorium wurde durch verschiedene Schwierigkeiten verursacht, die im Laufe der Verhandlungen über die Verlängerung dieses Paktes in Erscheinung traten.

Diese Schwierigkeiten sind teilweise wirtschaftlicher Natur, da Italien von Rumänien Vorzugszölle für seine Industrieartikel fordert, zum Teil politischer Natur mit Rücksicht darauf, weil Italien **die Einfügung einer neuen Klausel in den Pakt** verlangt, in welcher nicht allein von dem obligaten Schiedsspruch, sondern auch von der **Neutralität Rumäniens für den Fall eines Konflikts Italiens mit einem dritten Staat** die Rede ist. Dies würde in der Praxis die Neutralität Rumäniens im Falle eines italienisch-jugoslawischen Konflikts sowie die Neutralität Italiens im Falle eines rumänisch-ungarischen Konflikts bedeuten. Eine solche Formel müßte eine Änderung der gegenwärtigen politischen Struktur der Staaten der Kleinen Entente zur Folge haben.

Auf dem Heimweg.

Der Rückstrom nach Ostpreußen.

epd. Wie Freiherr von Gayl, der neue Reichsinnenminister, kürzlich in der Zeitschrift „Der Ostsiedler“ mitteilte, ist in Ostpreußen der durch die Binnenwanderung hervorgerufene Wanderungsverlust neuerdings in einen Wanderungsgewinn umgeschlagen. Die bis zum Jahr 1929 währende starke jährliche Abwanderung ist infolge des Niedergangs der industriellen Konjunktur zum Stillstand gekommen. Nachdem das Jahr 1930 noch einen Wanderungsverlust von 4119 Menschen gebracht hatte, ist für die Monate Januar bis Sept. 1931 ein Wanderungsgewinn von 2611 Menschen zu verzeichnen. Diese Bewegung hat angehalten. Von besonderer Bedeutung ist der Bevölkerungsaustausch zwischen Ostpreußen und Rheinland-Westfalen. Vom 1. Januar bis 30. September 1931 gab Ostpreußen in die beiden Westprovinzen 3498 Menschen ab und empfing von dort 7409 Menschen; es hatte also einen Gewinn von 3911 Menschen. In der Zeit vom 1. Januar 1930 bis zum 30. September 1931 wanderten 11 776 Ostpreußen nach Rheinland-Westfalen aus, während 16 355 Personen aus dem Westen nach Ostpreußen übersiedelten; der Gewinn Ostpreußens in diesem Zeitabschnitt beträgt also 4579. Es hat also in aller Stille der Rückstrom vom Westen nach dem Osten eingesetzt. Die Rückwanderer haben in der Hauptsache bei Verwandten auf dem Lande Unterkunft gefunden; sie werden jedoch mit deren Hilfe über kurz oder lang seßhaft zu machen sein.

Rundschau des Staatsbürgers.

Zusatz-Gebühren für den Arbeitslosenfonds.

Die von der Regierung vorbereitete Verordnung über die neuen Gebühren zugunsten des Arbeitslosenfonds sieht u. a. die Erhebung besonderer Gebühren von elektrischen Glühbirnen und von Gas vor. Wie die polnische Regierungspresse erfährt, sollen die Gebühren von Glühbirnen 20 Groschen pro Stück und lediglich in den Geschäften bei dem Verkauf der Glühbirnen erhoben werden. Dabei ist eine Verteuerung der Glühbirnen unzulässig. Was die Gebühren von Gas anbelangt, so soll man sich dahin geeinigt haben, daß diese Zusatzgebühren grundsätzlich von jeder Rechnung über den Gasverbrauch in Privatwohnungen erhoben werden sollen. Ihre Höhe hängt von der Höhe der Rechnung ab, darf jedoch nicht mehr als 5 Prozent betragen. Die durchschnittliche Zusatzgebühr darf einen Złoty monatlich nicht überschreiten

Wer hat Anspruch auf diplomatische Pässe?

Das Außenministerium hat eine Liste der Persönlichkeiten aufgestellt, denen das Recht zusteht, diplomatische Pässe zu benutzen. Diese Persönlichkeiten sind: das Staatsoberhaupt, die Regierungsmitglieder, die Marschälle des Sejm und des Senats, der Armee-Generalinspekteur, die höheren Beamten des Außenministeriums, die ehemaligen Außenminister, die diplomatischen Kuriere sowie die Kardinäle.

Kleine Rundschau.

Amerikanischer Missionar in China ermordet.

Mitteilungen zufolge, die der französischen Presse aus China zugingen, ist der amerikanische Missionar Henson zusammen mit seinen drei Söhnen am 20. Juni während einer Reise nach der Provinz Chensi von Banditen ermordet worden. Auch der Chauffeur wurde getötet. Diese Tatsache ist jetzt erst in Europa bekannt geworden. Der Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Hanken hat bei der Chinesischen Regierung Protest eingelegt.

Das Tagebuch des Präsidentenmörders.

Der „Quotidien“ veröffentlicht einen Auszug des äußerst wirren Tagebuches, das der Mörder des Präsidenten Doumer, der Russe Gorgulow, in seiner Zelle im Pariser Santé-Gefängnis verfaßt hat.

Unter dem Datum des 6. Juni findet sich in diesem Tagebuch folgende Aufzeichnung: „6. Juni .... 6. Mai ... der verhängnisvolle Tag für den Präsidenten der französischen Republik und auch für mich. Ich habe das Evangelium gelesen und zu Gott gebetet: Lieber Gott! Geheimnisvoller und ewiger Gott! Verzeih' mir! Wir sind beide Opfer des politischen Krieges! ... Lieber Gott! Du hast mir das Herz eines Patrioten und diesen patriotischen Gedanken gegeben: die nationale Demokratie. Die Kommunisten, diese furchtbaren und bösen Menschen, haben mein Vaterland zerstört! ... Guter, ewiger Gott! Nimm mein Leben, aber rette meine nationale politische Idee, die mein russisches Volk erlösen soll. Meine Idee wird die ganze Welt vor der drohenden Katastrophe retten!“

Die Verhandlung gegen Gorgulow soll Ende dieses Monats vor dem Pariser Geschworenengericht beginnen.

Autounfall Dr. Eckeners.

München, 21. Juli. (PAT.) Dr. Eckener, der bekannte Zeppelinführer, hat in der Gegend von Kempten einen Autounfall erlitten. Der Wagen Dr. Eckeners versuchte in schneller Fahrt einen vor ihm fahrenden Wagen zu überholen, streifte dabei einen am Straßenrand stehenden Baum. Dr. Eckener wurde mit Frau und Tochter aus dem Wagen geschleudert, erlitt dabei glücklicherweise nur geringfügige Verletzungen.

Der einzige Sohn Gustav Meyerings begeht Selbstmord.

München, 21. Juli. (PAT.) In diesen Tagen hat der einzige Sohn des bekannten deutschen Schriftstellers Gustav Meyering Selbstmord verübt. Der Sohn Gustav Meyerings stand erst im 24. Lebensjahre und soll die Tat wegen einer unheilbaren Krankheit begangen haben.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Unsere Abonnenten werden gebeten, in den Monaten August und September von Anfragen beim „Briefkasten der Redaktion“ absehen zu wollen, da nach der Urlaubsverteilung innerhalb der Redaktion in dieser Zeit Auskünfte nicht erteilt werden können.

M. L. S. Das Höchste, was Sie für die Wohnung nehmen dürfen, ist der Preis der Wohnung vom Juni 1914, umgerechnet in Złoty auf der Grundlage von 1 Mark = 1,23 Złoty. Natürlich können Sie die Wohnung auch billiger abgeben. Wenn Sie nun die Wohung auf lange Jahre für 15 Złoty monatlich vermietet haben und die 15 Złoty überschreiten nicht die Höchstgrenze, so ist der Vertrag für Sie bindend. Wenn der Mieter Ihnen in der letzten Zeit freiwillig mehr gezahlt hat, so sind Sie berechtigt, den Preis anzunehmen, auch wenn er die Höchstgrenze übersteigt. Zieht der Mieter aber die freiwillig gezahlte Erhöhung zurück, so können Sie dagegen nichts machen. Sie könnten ihm vielleicht kündigen, wenn Sie nachträglich erfahren hätten, daß die 15 Złoty, die vertraglich verabredet worden sind, hinter der gesetzlichen Miete zurückbleiben. Aber da es Ihnen freisteht, die Wohnung auch unter der gesetzlichen Miete (Miete vom Juni 1914) abzugeben, erscheint es fraglich, ob das Gericht diesen Umstand als „wichtigen Grund“ anerkennen wird, der Sie ermächtigt, den Vertrag zu lösen.

Zaleski über das deutsch-polnische Verhältnis.

Der polnische Außenminister Zaleski gewährte einem Vertreter des „Dortmunder Generalanzeigers", des größten Organs der organisierten Pazifisten, eine Unterredung, in der er sich über die Lage in Mittel- und Osteuropa und über das deutsch-polnische Verhältnis äußerte. Der Minister erklärte nach einem Telegramm des „Kurjer Poznański" u. a. was folgt:

„Wir sind jederzeit bereit, dem uns aufgedrängten Zollkrieg mit Deutschland ein Ende zu machen. Wir haben diesem Standpunkt schon bei Abschluß des Handelsvertrages Ausdruck gegeben, der u. a. eine Reihe von Artikeln enthält, die auf eine Beseitigung des Zollkrieges hinzielen. Leider ist der Handelsvertrag nicht ratifiziert worden. Polen hat indessen seinen Standpunkt nicht geändert, und wir sind stets bereit zu einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit allen unseren Nachbarn, denn wir sind der Ansicht, daß jeder Zollkrieg nicht nur den Staaten schadet, die daran beteiligt sind, sondern daß er im gewissen Grade auch ein Hindernis bildet für die Entwicklung des Wirtschaftslebens von ganz Europa. Außerdem — und das ist besonders wichtig — ist eine Besserung der wirtschaftlichen Beziehungen auch von Einfluß auf die politischen Beziehungen der interessierten Staaten. Das ist für mich der Grund, eine Besserung der Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland anzustreben."

Auf die Frage, ob der Minister der Ansicht sei, daß das Ergebnis der Lausanner Konferenz, das in den Biziehungen zwischen Frankreich und Deutschland eine gewisse Entspannung herbeiführte, auch auf die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen von Einfluß sein werde, antwortete Herr Zaleski:

„Ich habe diese Hoffnung. Ich bin immer der Ansicht gewesen, daß eine gewisse Entspannung zwischen Frankreich und Deutschland auch auf die deutsch-polnischen Beziehungen von Einfluß sein werde. Das ist auch die Ursache dafür, daß ich in den sechs Jahren, die ich an der Spitze des polnischen Außenministeriums stehe, immer bestrebt gewesen bin, eine solche Politik zu machen, die in keiner Weise eine Besserung der französisch-deutschen und der polnisch-deutschen Beziehungen behinderte. Im Gegenteil war ich immer bereit, für eine solche Besserung tätig zu sein. Als den ersten Schritt auf dem Wege der Entspannung der deutsch-polnischen Beziehungen betrachtet Herr Zaleski die sofortige Ergreifung von Maßnahmen, die eine wirtschaftliche Annäherung herbeiführen. Sodann müssen wir alles tun, um uns besser kennen zu lernen. Obgleich wir die nächsten Nachbarn sind, so bin ich doch der Ansicht, daß wir uns noch sehr wenig kennen, sowohl auf dem geistigen Gebiete wie auch im täglichen Leben. Ich habe mir viel Mühe gegeben, auf dem kulturellen Gebiet eine Annäherung zu erreichen. Ich erfuhr indessen eine gewisse Enttäuschung. Aber schließlich müssen wir doch einen Weg finden, um die Propaganda, die wir gegeneinander führen, zu hemmen. Ich bin der Ansicht, daß es auf diesem Gebiete die Aufgabe der Presse beider Länder ist, ein gemeinsames Mittel und Wege zu finden, die zur Annäherung und zur Verständigung untereinander führen und die geeignet sind, eine Propaganda, die die Atmosphäre vergiftet, unmöglich zu machen. Die Regierungen beider Länder können ihrerseits dazu beitragen. Sie können jedoch diese Aufgabe nicht lösen, ohne die Freiheit der Presse in beiden Ländern. Jedenfalls hat sich die Polnische Regierung seit langem das Ziel gesetzt, beide Staaten einander anzunähern und sie ist entschlossen, in Zukunft auch in dieser Richtung zu wirken.

Der deutsche Korrespondent warf zum Schluß folgende Frage auf: „Gewisse Blätter brachten die Nachricht, daß Polen im Falle einer deutsch-französischen militärischen Annäherung eventuell bereit sein werde, um für immer die Zwietracht mit Deutschland zu beseitigen, den heutigen Korridor zurückzugeben, wenn man Polen dafür gewisse Privilegien im Danziger Hafen zugestehen würde. In diesem Falle würde Polen aber Kompensationen auf Kosten Rußlands verlangen. Man wollte angeblich einen neuen Korridor schaffen, der Polen Zutritt zum Schwarzen Meere und zum Hafen von Odessa geben würde. Polen müßte Deutschland im Hafen von Odessa dieselben Privilegien geben, die es im Danziger Hafen erhalten würde. Ist an dieser Nachricht etwas Wahres?

Herr Zaleski gab zur Antwort: „An dieser Nachricht ist kein Wort wahr. Das alles ist reine Erfindung. Ich wundere mich nur, daß jemand auf solch einen Gedanken verfallen konnte."

*

Der nationaldemokratische „Kurjer Poznański" nimmt in der, diesem Bericht folgenden Ausgabe, nämlich in seinem Abendblatt vom 20. Juli als führendes Organ der Rechtsopposition in heftigster Weise gegen die Auslassungen des Ministers Zaleski Stellung. U. a. heißt es dort:

„Daß Minister Zaleski sechs Jahre lang eine solche Politik betrieben hat, sei wahr. (Der „Kurjer Poznański" dürfte an diese „Wahrheit" selbst nicht glauben; aber er gibt diese Bestätigung, weil er innenpolitisch daraus Kapital gegen das Regierungslager schlagen will.) Aber es sei ebenso wahr, daß diese sechsjährige Politik des Herrn Zaleski keine guten Früchte getragen habe. Das Blatt kommt dann wieder auf die angeblichen „Geschenke" zurück, die Polen durch den Liquidationsvertrag Deutschland gemacht hätte, obgleich es weltbekannt ist, daß Polen gegen einen billigen „Verzicht" durch den Liquidationsvertrag enorme finanzielle und auch moralische Vorteile erlangt hat. Auch die Entspannung zwischen Frankreich und Deutschland habe das deutsch-polnische Verhältnis keineswegs günstig beeinflußt; denn alles, was sich ereignet habe, von Locarno angefangen und der ganze Briandismus, alles das sei unter dem Zeichen der Entspannung zwischen Frankreich und Deutschland gegangen, und dennoch beeinflußten neunzehntel dieser politischen Maßnahmen das deutsch-polnische Verhältnis und die Interessen des polnischen Staates nur ungünstig.

Noch heftiger protestiert der „Kurjer Poznański" dagegen, daß ein polnischer Außenminister zugibt, daß an der Propaganda, die die Atmosphäre vergifte, auch die polnische Seite beteiligt sei. Darf ein Mitglied der Polnischen Regierung so etwas in einem deutschen Blatte und angesichts der ganzen Welt sagen? Entspricht das auch der Wahrheit? Treiben Polen bei sich und im Auslande eine Propaganda gegen die Grenzen des Deutschen Reiches, wie das Deutschland allenthalben gegen Polen tut? (Der „Kurjer Poznański" liest anscheinend die polnische Presse und seine eigenen Spalten nicht.) Wenn dies Herr Zaleski tue, so tue er das nur, um den Beifall der internationalen Liberalen und freimaurerischen Kreise zu erlangen. Das sei seine alte Taktik; aber es müsse alles seine Grenze haben. „Wer vernichtet die wichtigsten nationalen Werte zu gunsten Deutschlands — und schreit aus innerpolitischen und parteipolitischen Gründen in den Volksversammlungen und in der Presse: „Krieg den Deutschen"„ „casus belli" usw. Die Antwort lautet: das Regierungslager in den Westgebieten." (Das Blatt scheint also wenigstens die polnische Presse auf der Gegenseite zu lesen, vergißt das aber im Eifer der Polemik). „Und der Vertreter dieses Lagers, Herr Zaleski, Senator des B, B.-Klubs, tritt in einer deutschen Zeitung angesichts des Auslandes hübsch gegen die polnische und deutsche Propaganda, die die Atmosphäre vergifte, also gegen sich selbst auf."

Das nationaldemokratische Blatt kommt zu dem Schluß, daß zwischen dem nationalen Lager und dem Regierungslager ein Abgrund bestehe. (Leider nicht in der Frage des Deutschenhasses, der Entdeutschungspolitik und der deutschfeindlichen Propaganda.)

Schneeball-System.

Eine bemerkenswerte Illustration zu Zaleskis schönen Worten von nachbarlicher Versöhnung und wirtschaftlicher Freiheit.

Die Pressestelle des Danziger Senats gibt nachstehend das Schreiben einer Danziger Industriefirma wieder, aus dem bewiesen werden soll, daß alle Versprechungen, die von polnischer Seite Danziger Firmen für den freien Absatz ihrer Waren nach Polen gegeben werden, nicht gehalten und immer neue Forderungen von den polnischen Dienststellen aufgestellt werden, nachdem sich eine Firma den vorher gestellten Bedingungen unterworfen hat.

Die betreffende Firma teilt mit, daß ihre Produkte ohne Rücksicht darauf, ob ihre Sendungen Kontingentwaren enthalten hätten oder nicht, beschlagnahmt worden seien und trotz des Nachweises, daß es sich auch nach polnischer Anschauung um einwandfreie Waren handelt, diese u. a. im März angehalten und auch Anfang Juni noch nicht freigegeben seien. Unter diesen Schwierigkeiten hat sich die Danziger Firma entschlossen, auf die Kontingente, die sie aus dem Auslande bezieht, zu verzichten und auch die entsprechende Verpflichtung bei der diplomatischen Vertretung unterschrieben, daß sie sich der Kontrolle des obersten polnischen Zollinspektors unterwerfe. Die Kontrolle hat auch in dem Betriebe der Firma stattgefunden, wobei festgestellt wurde, daß dort keine auf Danziger Einfuhrbewilligungen eingeführten Waren verarbeitet würden. Trotzdem wurde der Firma die Abstempelung ihrer Fakturen seitens der polnischen Zollinspektoren verweigert, und zwar unter der Begründung, daß unter den Lieferanten der Firma sich noch ca. 20 Danziger Firmen befänden, die ihrerseits nicht auf Danziger Kontingente verzichtet hätten und daß auch diese Firmen sich erst der Kontrolle unterwerfen müßten.

Es sei hierbei erwähnt, daß es sich dabei um Firmen handelt, die mit Kontingentwaren überhaupt nichts zu tun haben, so z. B. um eine Molkerei, die in ganz kleinen Mengen der Industriefirma frische Sahne liefert. Die Industriefirma hat versucht, den polnischen Vertretern klar zu machen, daß die erneuten Forderungen praktisch ganz undurchführbar seien. **Trotzdem hat die Polnische Regierung von diesen undurchführbaren Forderungen nicht abgesehen.**

Es ist zu bedenken, daß jede der oben erwähnten ca. 20 Firmen wiederum von mehreren anderen Firmen Ware bezieht, die nach polnischer Ansicht dann auch der polnischen Kontrolle sich unterwerfen müßten. **Es artet das polnische Verlangen in ein Schneeballsystem aus, wobei keine Danziger Firma ihr Ziel erreicht, wogegen aber die gesamte Danziger Industrie und der gesamte Danziger Handel sich von polnischen Organen auf Danziger Hoheitsgebiet kontrollieren lassen soll.**

Deutschland gegen Amerika.

Europameister gegen Amerikameister! Unter dieser Devise steht das Interzonenspiel zwischen den Vertretern der Vereinigten Staaten und Deutschland. Nach einem beispiellosen Siegeszug über Indien, Österreich, Irland, England und Italien steht Deutschland zum zweiten Mal in der Geschichte des Daviscups im Interzonenspiel den Amerikanern gegenüber. In der deutschen Mannschaft befindet sich Daniel Prenn, der schon 1929 gegen Tilden und Hunter gespielt hat. Er, dem es damals gelang, Tilden einen Satz abzunehmen, hat seit jener Zeit den raschen Aufstieg zum Weltklassenspieler durchgemacht. William T. Tilden forderte einmal Prenn auf, an seiner Tennistournee durch Amerika teilzunehmen. Der große Amerikaner war einer der ersten, der die Qualitäten Prenns erkannt hatte. In diesem Jahr wird Prenn unter den Ersten der Weltrangliste erscheinen; schlug er doch die der Weltklasse angehörenden Rogers, Austin, Perry und de Stefani.

Anknüpfend an diese große Form Prenns muß man die deutschen Aussichten gegen Amerika, die zugleich die Aussichten Europas sind, anders beurteilen als vor drei Jahren. Damals traten der an sich verhältnismäßig starken deutschen Mannschaft in Tilden und Hunter Spieler gegenüber, die über erheblich größere Erfahrung verfügten. So kam es, daß die Deutschen mit einem 5:0 verloren, obwohl das Doppel von dem zur Überform auflaufenden Moldenhauer-Prenn hätte gewonnen werden können, und ebenso das Einzel Moldenhauer gegen Hunter. Auf den deutschen Spielern lastete die Suggestion von der Überlegenheit der Amerikaner und hinderte sie an der vollen Kraftentfaltung.

Wenn am Freitag die deutschen Spieler gegen Amerikas junge Garde antreten, so umgibt sie nicht allein der Nimbus des Sieges in der Europazone, sondern zugleich die absolute Feststellung, daß Prenn und v. Cramm sehr schwere Gegner sind. Wohl hat Vines den Engländer Austin in der Schlußrunde in Wimbledon in drei Sätzen zusammengeschmettert. Aber der vorjährige Zweite der Weltrangliste hatte längst seine Höchstform überschritten. Einmal deprimiert, spielte er schwächer und schwächer, und bei aller Achtung vor der Leistung v. Cramms gegen Austin hätte der Deutsche normal niemals so leicht gewinnen können.

Durch das nachträgliche wiederholte Versagen von Bunny Austin verliert der großartige Sieg Vines an Überzeugungskraft. Der lange, 19jährige Amerikaner bringt ins Match nicht allein den Überschuß an Kraft, Ausdauer und Zähigkeit, sondern außerdem ein sehr vielseitiges Tennis. Aber ihm vermag Prenn seine Routine und seine glänzende taktische Spielführung entgegenzusetzen, so daß man eines mit Sicherheit sagen darf: das Match Vines—Prenn ist nicht vor dem letzten Ball entschieden. Vines ist die Stütze der amerikanischen Mannschaft. Seine Leistungen sind ebenso überragend wie die eines gesunden Cochets. Gegen den Zweiten der amerikanischen Mannschaft hat Prenn reelle Siegesaussichten, besonders, da ihm ein scharfes Angriffsspiel durchaus liegt.

v. Cramm hat sich, moralisch gestärkt durch seine letzten Erfolge über Bunny Austin, Palmieri und del Bono, erheblich verbessert. Wer ihn allerdings in seinem Spiel gegen Perry gesehen hat, muß fürchten, daß sich der Deutsche auch im Spiel gegen Amerika von den scharfen Angriffen eines Vines überrennen läßt. Dagegen ist es möglich, daß v. Cramm dem Zweiten der Amerikaner ein offenes Gefecht liefert.

Ein besonderes Problem ist diesmal das Doppel, das deutscherseits von Prenn und v. Cramm bestritten werden dürfte. Der Erfolg in Mailand gegen de Stefani und del Bono beweist, daß das deutsche Doppel eine sehr beachtliche Spielstärke aufweist, zumal sich v. Cramm wesentlich verbessert hat und seine Chops à la Brugnon von vernichtender Wirkung sind. Das amerikanische Paar Ellison — van Ryn ist nicht mehr so stark wie es einst war. Es ist nicht einmal sicher, ob die Amerikaner diese Kombination aufstellen werden. Alles wird davon abhängen, wie die deutschen Spitzenspieler die Anstrengungen im Stade Roland Garroa ertragen werden.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß dem Temperament, der Härte und Ausdauer und dem absoluten Auf-Sieg-Spielen der Amerikaner die größere Routine Prenns, das technisch-vollkommene Spiel beider Deutschen und der moralische Rückhalt auf Grund der letzten Erfolge gegenübersteht. Der Form nach steht Amerika zum Sieg. Aber soviel ist sicher: der Kampf wird hart und schwer werden. Die Begegnung dürfte mit einem 3:2 für eines der beiden Länder enden. **In den Tagen vom 22. bis 24. Juli werden die Gedanken der deutschen Tennisgemeinde bei ihren Vertretern im Daviscup sein!** F. K.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 24. Juli.

Königswusterhausen.

06.00: Von Berlin: Funk-Gymnastik. **06.20: Von Hamburg:** Hafenkonzert. 08.00: Evangelische Morgenfeier. 10.00: Von Hamburg: Totengedenkfeier zu Ehren der gefallenen Kameraden. 11.15: Von Frankfurt: **XI. Deutsches Sängerbundesfest: III. Hauptkonzert.** 12.00: Von Frankfurt: Konzert. 13.30: Von Berlin: Orgelmusik. 14.00: Elternstunde. 14.30: Dichterstunde. 15.00: Menschen im Beruf. 15.30: Von Frankfurt: **Festzug des XI. Deutschen Sängerbundesfestes.** 16.00: Von Hamburg: St. Margarethen. 16.45: Von Breslau: Konzert. 18.00: Julius Bab: Vom guten und schlechten Schauspieler. 19.05: Straßen der Welt. Römische Straßen. 19.40: Das deutsche Wort im amerikanischen Rundfunk. 20.00: Von Königsberg: **Großes Militärkonzert.** 22.00: Wetter-, Tages-, und Sportnachrichten. Anschl. bis 00.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz.

06.15: Von Hamburg: Hafenkonzert. 08.15: **Morgenkonzert** (Schallplatten). 09.05: Glockengeläut. 09.10: **Evangelische Morgenfeier.** 10.00: Von Hamburg: Totengedenkfeier zu Ehren der gefallenen Kameraden. 11.00: **Von Frankfurt: XI. Deutsches Sängerbundesfest: III. Hauptkonzert.** 12.30: Von Leipzig: Konzert. 14.00: Mittagsberichte. 14.10: **Kinderfunk.** 15.30: **Von Frankfurt: Festzug des XI. Deutschen Sängerbundesfestes.** 16.00: Aus Schlesiens Bädern. 19.05: Fahrt durch Holland. 19.30: Wetter, Sport. 19.35: Reportage. 20.00: Von Königsberg: Militärkonzert. 22.00: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22.45—24.00: Unterhaltungskonzert.

Königsberg-Danzig.

06.15: Von Danzig: Frühkonzert. 08.55: **Königsberger Domglocken.** 09.00: **Evangelische Morgenandacht.** 10.00: **Von Hamburg: Totengedenkfeier zu Ehren der gefallenen Kameraden.** 10.50: Königsberg und Danzig: Wetter. 11.00: **Von Frankfurt: XI. Deutsches Sängerbundesfest: III. Hauptkonzert.** 12.00: **Mittagskonzert.** 14.00: P. S. Leonhardt: Schachfunk. 14.30: Jugendstunde. 15.00: Prof. Wirth: Maler und ihre Modelle. 15.50: Jugendbühne. Die verhexte Bimmelbahn. Hörspiel für den Kinderfunk. 16.35: Konzert. 17.50: Zehn Minuten Reitsport. 18.00: **Motorradrennen.** 18.30: **Jugend erzählt. Geschichten unbekannter Autoren.** 19.25: Der unbekannte Schubert. Liederstunde. 20.00: **Großes Militärkonzert,** ausgeführt von vier Kapellen. 22.20: Nachrichten der Dradag, Sport. Anschl.: Von Berlin: Tanzmusik.

Warschau.

11.58: Zeit, Fanfare. 12.15: Musikalische Matinee. 13.10: Konzert-Fortsetzung. 14.15: Harmonika-Vortrag. 14.50: Volkslieder. 15.05: Vortrag für den Landwirt. 15.25: Konzert-Fortsetzung. 16.05: Schallplatten. 17.00: Blaskonzert. 18.20: Von Ciechocinek: Tanzmusik. In der Pause: Nachrichten. 19.15: Verschiedenes. 20.00: **Populäres Konzert.** 21.10: **Konzert-Fortsetzung.** 21.50: Sportnachrichten aus der Provinz. 22.00: Tanzmusik. 22.45: Sportnachrichten aus Warschau. 22.50—23.30: Tanzmusik.

Wirtschaftliche Rundschau.

Kursabschwächung für Gold in Polen.

⊘ Einige polnische Blätter berichteten dieser Tage von einem angeblich erheblichen Goldangebot in Polen bei sinkender Preistendenz. Im Freiverkehr wurden gehandelt: Goldrubel mit 4,74¹/₄ (Geld), ein Gramm Feingold mit 5,9244 Złoty.

Hierzu schreibt der gut informierte jüdische „Nasz Przegląd“ folgendes:

In den letzten Tagen ließ sich am inländischen Geldmarkt ein starkes Angebot an Gold beobachten, das bei gedrücktem Kurse keine Abnehmer fand.

Wie aus Börsenkreisen verlautet, habe das breite Publikum sich auf den Ankauf von festverzinslichen Papieren, insbesondere von Staatspapieren, gestürzt. (?) Die Spekulation, die in letzter Zeit in ihrer Flucht vor dem Dollar Gold angekauft hat, wie eine Art Ware, sieht sich in einer prekären Situation, weil das Gold eine unverzinsliche Anlage bedeutet.

Nunmehr ziehen sich diese Kreise zurück, die zu übermäßigen Preisen Gold gekauft haben und erleiden durch Abgabe von Gold zu gedrückten Kursen nicht unerhebliche Verluste. Ebenso denkbar ist aber auch, daß die Spekulation auf Baisse hinarbeitet, um sich zu billigen Kursen mit neuen Goldankäufen einzudecken.

Sanierung der „Lodzer Handelsbank“.

Die „Bank Handlowy“ in Lodz hat bekanntlich im April 1931 den Konkurs beantragt. Sogleich nach Eröffnung des Konkursverfahrens bemühte sich die Gruppe der Hauptaktionäre der Bank, die gleichzeitig auch ihre Hauptgläubiger waren, den Konkurs aufzuheben und eine Sanierung durchzuführen. Die ursprünglichen Vorschläge für die Aufhebung des Konkurses sahen eine Befriedigung der Gläubiger zu 100 Prozent vor. Die dazu benötigten Kapitalien sollten teilweise durch die Gruppe der Hauptaktionäre, teilweise durch die englische Gläubigergruppe beschafft werden. Infolge der ablehnenden Haltung der englischen Gläubigergruppe kam eine Sanierung des Unternehmens auf der beabsichtigten Basis nicht zustande. Die Hauptaktionärgruppe der Bank versuchte nun, einen gerichtlichen Vergleich in der Weise durchzuführen, daß 50 Prozent der Gläubigeransprüche sofort in bar und die restlichen 50 Prozent in Aktien der 6. Emission des Unternehmens befriedigt werden sollten, wobei die Barbeträge innerhalb von zwei Jahren in Vierteljahresraten gezahlt werden sollten.

Die kleinen Gläubiger, d. h. die Besitzer von Einlagen bis 3000 Złoty, sollen 100 Prozent in bar innerhalb von drei Monaten nach Erlöschen des Konkurses erhalten. Dieser zweite Sanierungsplan verspricht durchgeführt zu werden, da 90 Prozent der Gläubiger bereits ihre Einwilligung gegeben haben.

Die Summe der Gläubigerforderungen beläuft sich auf 10 Millionen Złoty. Für den Fall der Durchführung der Sanierung der Bank vermindern sich die in bar zu zahlenden Summen auf 3 Mill. Złoty, da die Gruppe der Großaktionäre auf Barauszahlungen verzichtet und für 100 Prozent Aktien der 6. Emission übernimmt, die jedoch weder an der Dividende partizipieren noch bei einer evtl. Liquidation des Unternehmens einen Wert darstellen würden.

Gegenwärtig besitzt alle Werte der Bank, die — abgesehen von den eingefrorenen und sehr schwierig einzutreibenden Krediten — verfügbar sind, die englische Gläubigergruppe. Diese Werte, bestehend aus dem ganzen Wechselportefeuille der Bank, dem Bestand an Wertpapieren, sowie den Barbeträgen in Höhe von 1 Million Złoty, werden der Bank im Falle der Aufhebung des Konkurses zurückgegeben und sollen zur Befriedigung der nicht bevorrechtigten Gläubiger verwendet werden.

Verstärkte Schweineausfuhr nach Oesterreich.

Der österreichische Schweinemarkt scheint jetzt eine Wandlung durchzumachen, da den aus Wien vorliegenden Berichten zufolge der österreichische Markt für eine verstärkte Schweineeinfuhr aufnahmefähig ist. Seit einigen Tagen ist sogar eine verstärkte Schweineeinfuhr aus Polen auf dem Wiener Markt festzustellen. Die Schweineausfuhr nach Österreich unterliegt bekanntlich besonders festgesetzten Kontingenten. Man erwartet in der kommenden Woche in Österreich trotzdem eine stärkere polnische Zufuhr, die das bisherige Kontingent erheblich übersteigen dürfte. Diese für Polen überaus günstige Konjunktur ist in allererster Linie auf den österreichisch-ungarischen Zollkonflikt zurückzuführen, wodurch die Vieh- und Schweineeinfuhr aus Ungarn vollkommen unterbunden ist. Zum Teil aber ist diese Konjunktur auf ein geringeres Inlandsangebot von seiten der österreichischen Landwirtschaft zurückzuführen. Sollte es zu einer Einigung zwischen Ungarn und Österreich nicht kommen, dann dürfte die ungarische Schweineausfuhr nach Österreich vollkommen aufhören. In diesem Falle würde sich dem polnischen Vieh- und Schweineexport eine neue Ausfuhrmöglichkeit eröffnen.

⊘ **Der Sechs-Länderpakt auf dem Gebiete des Holzexports.** Wie wir erfahren, haben die Warschauer Holzorganisationen die Nachricht aus der Tschechoslowakei erhalten, daß die dortige Delegation das Projekt zur Regelung des Holzhandels bereits ausgearbeitet habe. Diesem Abkommen sollen außer den sechs beteiligten auch andere Staaten beitreten können. Der Entwurf des Abkommens soll schon in den nächsten Tagen den interessierten Holzorganisationen der sechs Länder zur Begutachtung übersandt werden. Die Nachricht von der Fertigstellung des Abkommenentwurfs wurde in Polen mit großer Befriedigung aufgenommen, denn die Warschauer Holzkreise versprechen sich von dem Zustandekommen des Sechs-Länderpakts eine erhebliche Entspannung der Situation in der polnischen Holzindustrie.

Handbuch des polnischen Rechts

für den Handelsverkehr mit Polen.

(Verfasser: Rechtsanwalt K. Freiherr von Unruh, herausgegeben von der Deutsch-Polnischen Handelskammer Breslau-Berlin, Preis: broschiert Rmk. 9,00, gebunden Rmk. 10,00. Zu beziehen durch den Buchhandel, sowie durch die Deutsch-Polnische Handelskammer E. V., Breslau 1, Wallstr. 2, und Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 11.

Das Buch, dessen Verfasser durch seine zahlreichen Veröffentlichungen in den Fachzeitschriften als Kenner des polnischen Rechts einen ausgezeichneten Ruf besitzt, bietet für die Praxis die erste in deutscher Sprache verfaßte Zusammenstellung des für den Handelsverkehr in Polen geltenden Rechts, unter besonderer Berücksichtigung der Rechtslage des Ausländers beim Handelsverkehr mit Polen. Alles, was den deutschen Lieferanten und Unternehmer oder den Vertreter deutscher Firmen bei seinen Transaktionen mit Polen interessiert, wird hier ausreichend, dabei knapp und übersichtlich behandelt.

Nach kurzer Einleitung über die Quellen des Handelsrechts und einem allgemeinen Überblick über die Rechtszustände in Polen werden die geltenden Handelsgesetze, sowie die innerpolitischen Kollisionsnormen dargestellt. In den ersten drei Kapiteln werden Handelsstand, Handelsgesellschaften und Handelsgeschäfte betrachtet, wobei die rechtlichen Zustände in den verschiedenen Teilgebieten einander gegenübergestellt werden. Das folgende Kapitel ist den Bank-, Börsen- und Versicherungsgeschäften gewidmet. Daran schließt sich eine eingehende Darstellung der Kreditsicherung. Hierbei sind die für den deutschen Kaufmann sehr wichtigen Bestimmungen über das Zurückbehaltungsrecht und den Eigentumsvorbehalt ausführlich behandelt. In derselben Weise werden das Pfandrecht, die Bürgschaft und andere Sicherungen dargestellt. Im nächsten Kapitel haben Wechsel- und Scheckrecht Aufnahme gefunden, während in den weiteren Anfechtung und Konkurs, sowie das Gewerberecht und das gewerbliche Schutzrecht erläutert werden. Der Verfasser gibt dann einen Überblick über das geltende Prozeßrecht, wobei die am 1. Januar 1933 in Kraft tretende polnische Zivilprozeßordnung bereits berücksichtigt ist. Die letzten Kapitel sind den öffentlich-rechtlichen Bestimmungen vorbehalten. Und zwar wird zunächst das Steuerrecht in den Grundzügen mit den wichtigsten Steuerarten behandelt. Die Bestimmungen über Ein- und Ausfuhrregelung, sowie die Zollgesetzgebung folgen. Den Schluß bildet eine Darstellung des für die Ausländer geltenden Rechts. Darunter fallen: Einreise und Aufenthalt, Niederlassung, Ausübung von Handel und Gewerbe, Erwerb von Grundstücken, Heranziehung von Ausländern zu Steuern usw., schließlich die Bestimmungen über ausländische Urteile und Schiedsgerichte.

Das grundlegende Werk, dessen Erscheinen in maßgebenden Wirtschaftskreisen außerordentlichen Anklang findet, füllt im Hinblick auf die unübersichtlichen Rechtsverhältnisse in Polen eine bisher häufig empfundene Lücke aus. **Es ist für jeden, der am deutsch-polnischen Geschäft irgendwie beteiligt ist, schlechterdings unentbehrlich.**

Einigung in der Weltstickstoffindustrie.

Die Landwirtschaftskrise hat in erster Linie die Stickstoffindustrie der Stickstoff erzeugenden Länder getroffen. Im Weltkriege hatte Chile zusehen müssen, wie in Zentraleuropa eine Industrie emporblühte, die beherrschend für Europa werden sollte. In den Nachkriegsstaaten und Frankreich brachte die Nachkriegsperiode gleichfalls Stickstoffindustrien zur Entwicklung, deren gegenseitiger Wettbewerb durch ein Sonderabkommen gemildert wurde. Mit der Weltkrise zogen unüberwindliche Schwierigkeiten in die Stickstoffindustrie ein, der Widerstand Chiles und die Sonderinteressen der europäischen Staaten machten alle erstrebten Abkommen unmöglich. Dieser Zustand hält bereits seit zwei Jahren an.

Nach den letzten bedrohlichen Nachrichten aus London über den Stand der Stickstoffverhandlungen zwischen den europäischen Produzenten und Chile kommt die Meldung überraschend, daß es allen Befürchtungen zum Trotz doch gelungen ist, eine vorläufige Einigung zu erzielen. Von zuständiger Seite wird der „Vossischen Zeitung“ mitgeteilt:

„Die seit einiger Zeit in London geführten Verhandlungen zwischen Vertretern der chilenischen und der europäischen Stickstoffindustrie sind nun beendet worden. Es ist gelungen, eine Einigung über die Grundlagen einer vorläufigen Verständigung herbeizuführen.“

Dieses Ergebnis, auch wenn es zunächst nur als vorläufige Verständigung bezeichnet wird, stellt einen bemerkenswerten Erfolg nicht nur für die internationale Solidarität, sondern auch für die Verhandlungstaktik der europäischen Gruppen dar. Noch in letzter Zeit hat der chilenische Finanzminister durch scharfe Dumpingdrohungen die europäischen Produzenten einzuschüchtern versucht und damit einen Abschluß der Verhandlungen fast in Frage gestellt. Wenn auch im Augenblick nicht übersehen werden kann, auf welcher Basis man sich schließlich mit Chile verständigt hat, so ist doch als sicher anzunehmen, daß die europäischen Produzenten, die sich finanziell in weit stärkerer Position befanden, als der arg bedrängte chilenische Salpetertrust, nur einer für ihre Länder tragbaren Lösung zugestimmt haben.

Die Bedeutung des jetzigen neuen

Weltstickstoffpakts,

dem nur Amerika wegen der Antitrustgesetzgebung offiziell nicht angehören darf, ergibt sich klar aus einer Betrachtung der Marktlage. Seit im vorigen Jahre die versuchsweise auf ein Jahr gegründete Internationale Stickstoffkonvention auseinandergefallen war — vor allem infolge überspannter Forderungen der chilenischen Salpeterindustrie —, hat auf dem Weltmarkt ein Kampf der Stickstofferzeuger eingesetzt, der fast zu einer völligen Deroutierung führte. Durch schärfste Absperrungsmaßnahmen, Zölle und Einfuhrverbote suchten die Produktionsländer sich gegenseitig, vor allem aber gegen Chile abzuschließen. Auf der anderen Seite forcierten sie stark ihre eigene Produktion, obwohl der Weltverbrauch an Stickstoff infolge der allgemeinen Notlage der landwirtschaftlichen Konsumenten stark zurückging.

Preis- und Produktionsrückgang.

Die Folge war nicht nur eine starke Herausdrängung Chiles aus dem Geschäft und eine empfindliche Beeinträchtigung der insbesondere auf den Export angewiesenen Hauptproduzenten von synthetischem Stickstoff, sondern auch ein katastrophaler Preisrückgang. In wenigen Jahren haben sich für einzelne Produkte die Preise auf fast den dritten Teil ermäßigt, so daß von einem gewinnbringenden Arbeiten vielfach keine Rede mehr sein konnte. Die Kapazitätsausnutzung, die noch vor gut einem Jahre auf knapp die Hälfte der Leistungsfähigkeit geschätzt werden durfte, hat sich durchschnittlich auf etwa ein Drittel verringert. Es ist einleuchtend, daß diese Situation auf längere Zeit nur von den Gruppen getragen werden konnte, die auf einem soliden finanziellen Fundament standen und insbesondere ihre Anlagen in früherer Zeit schon so weit amortisiert hatten, daß hierfür hohe Belastungen nicht mehr bestanden.

In dieser glücklichen Lage befand sich u. a. das Dreierkartell Deutschland—England—Norwegen, das als größter Exporteur synthetischen Stickstoffs auch diese Zeit erbitterten Kampfes relativ gut überstanden hat. Es konnte es sich auch leisten, allen Hemmnissen und handelspolitischen Fesseln zum Trotz in den letzten Monaten seinen Export als Ausgleich für inländische Ausfälle zu erhöhen und dadurch wenigstens eine stark eingeschränkte Produktion unterzubringen. Auf die Dauer wäre aber auch für die stärkste Gruppe dieser Zustand untragbar geworden. Deshalb benutzten die in der „Internationalen Gesellschaft für Stickstoffindustrie in Basel“ ganz locker zusammengeschlossenen Produktionsländer die Gelegenheit einer Generalversammlung dieses Unternehmens, um erneut das Problem einer internationalen Verständigung aufzurollen.

Inlandsmarkt und Export.

Nach mehrfachen Verhandlungen kam es dann in Paris zu einem Pakt der europäischen Produzenten, der allerdings noch nicht in einem festen Kartell, sondern in Sonderregelungen zwischen den einzelnen Ländern bestand. Immerhin war hiermit zunächst eine europäische Einheitsfront geschaffen, die sich geschlossen Chile als Verhandlungspartner gegenüberstellen konnte.

Vornehmlich dieser taktisch geschickten Regelung ist es offenbar zuzuschreiben, daß Chile sich jetzt nolens volens zu einem Abkommen bequemt hat. Nicht nur die Erkenntnis, daß eine weitere Abschließung vom Markt die finanzielle Situation des Landes, die mit dem Salpeterexport steht und fällt, an den Rand des Abgrundes geführt hätte, mag Chile schließlich zum Einlenken bestimmt haben, sondern auch der starke Druck der vorwiegend amerikanischen Banken, bei denen die ungeheuren, der Verwertung harrenden Stickstoffläger lombardiert sind.

Man wird abwarten müssen, wie im einzelnen die Bedingungen des neuen Provisoriums, das die Beteiligten in absehbarer Zeit in einen gefestigten Pakt umwandeln zu können hoffen, aussehen. Als sicher kann angenommen werden,

daß der früher bewährte Grundsatz, daß der Inlandsmarkt der heimischen Produktion vorbehalten bleibt, wieder an erster Stelle steht.

Darüber hinaus liegt zweifellos eine feste Bindung über den Export vor. Sollten auch feste Preisabmachungen getroffen sein, so muß jedenfalls schon jetzt gefordert werden, daß die berechtigten Wünsche nach einer Stabilisierung für die Industrie nicht zu einer unzeitgemäßen und unberechtigten Verteuerung für die Konsumenten führen.

Der englisch-irische Zollkrieg

Weitere englische Waren mit Sonderzöllen von Irland belegt.

Dublin, 22. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Das irische Kabinett nahm am Donnerstag eine lange Liste englischer Waren an, die den neuen irischen Sonderzöllen unterworfen werden. Die Veröffentlichung der Verordnung wird am Sonnabend erwartet, nachdem heute der Landtag in einer Sondersitzung der Regierung die notwendigen Vollmachten geben wird. Wie verlautet, werden die Zölle teilweise einem Einfuhrverbot gleichkommen. Sie werden aller Wahrscheinlichkeit nach auch rückwirkend sein, so daß englische Waren, die in den letzten Tagen vor Inkrafttreten der Zollverordnungen nach Irland gebracht wurden, ebenfalls den Zöllen unterliegen würden.

In Beratungen mit Vertretern der irischen Molkereiverbände wurde beschlossen, die Einfuhr von irischen Molkereierzeugnissen nach England mit einem Kampfzoll zu belegen. Die Besprechungen führten ferner zu dem Ergebnis, daß die irische Butterausfuhr nach England eingestellt wird, mit der Begründung, daß diese zurzeit den englischen Sonderzöllen unterworfen ist, auf deren Beseitigung keine Aussicht bestehe.

Sollte es wirklich zu einer Unterbindung der irischen Buttereinfuhr nach England kommen, dann dürften sich neue Ausfuhraussichten für Dänemark nud auch für Polen ergeben.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 22. Juli auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 7¹/₂ %, der Lombardsatz 8¹/₂ %.

Der Złoty am 21. Juli. Danzig: Ueberweisung 57,44 bis 57,55, bar 57,45–57,57, Berlin: Ueberweisung, große Scheine 46,95—47,35, Wien: Ueberweisung 79,36—79,84, Prag: Ueberweisung 376,25–378,25, Zürich: Ueberweisung 57,60, London: Ueberweisung 31,62.

Warschauer Börse vom 21. Juli. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 123,80, 124,11 — 123,49, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,60, 360,50 — 358,70, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 170,00, 170,85 — 169,15, London *), 31,94 — 31,62, Newyork 8,923, 8,943 — 8,903, Oslo —, Paris 34,98, 35,07 — 34,89, Prag 26,41, 26,47 — 26,35, Riga —, Sofia —, Stockholm 164,00, 164,32 — 163,18, Schweiz 173,85, 174,28 — 173,42, Tallin —, Wien —, Italien —.

*) London Umsätze 31,78—31,77.

Freihandelskurs der Reichsmark 212,10.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 21. Juli Geld	Brief	In Reichsmark 20. Juli Geld	Brief
2.5 %	1 Amerika	4.209	4.217	4.209	4.217
2 %	1 England	15.00	15.04	14.98	15.02
2.5 %	100 Holland	169.68	170.02	169.73	170.07
9 %	1 Argentinien	0.923	0.927	0.923	0.927
5 %	100 Norwegen	74.63	74.77	74.53	74.67
5 %	100 Dänemark	80.32	80.98	30.82	80.98
6.5 %	100 Island	67.43	67.57	67.43	67.57
5 %	100 Schweden	76.92	77.08	76.92	77.08
3.5 %	100 Belgien	58.29	58.41	58.29	58.41
5 %	100 Italien	21.46	21.50	21.49	21.53
2.5 %	100 Frankreich	16.485	16.525	16.485	16.525
2 %	100 Schweiz	81.89	82.05	81.89	82.05
6.5 %	100 Spanien	33.57	33.63	33.67	33.73
—	1 Brasilien	0.325	0.327	0.325	0.327
5.84 %	1 Japan	1.159	1.161	1.159	1.161
—	1 Kanada	3.656	3.664	3.636	3.644
—	1 Uruguay	1.758	1.762	1.758	1.762
5 %	100 Tschechoslowak.	12.465	12.485	12.465	12.485
6.5 %	100 Finnland	6.364	6.376	6.364	6.376
5.5 %	100 Estland	109.59	109.81	109.59	109.81
6 %	100 Lettland	79.72	79.88	79.72	79.88
5.5 %	100 Portugal	13.64	13.66	13.64	13.66
9.5 %	100 Bulgarien	3.057	3.063	3.057	3.063
7.5 %	100 Jugoslawien	6.693	6.707	6.693	6.707
7 %	100 Oesterreich	51.95	52.05	51.95	52.05
7 %	100 Ungarn	—.—	—.—	—.—	—.—
4 %	100 Danzig	81.97	82.13	81.97	82.13
9	1 Türkei	2.018	2.022	2.018	2.022
11 %	100 Griechenland	2.797	2.803	2.797	2.803
—	1 Kairo	15.39	15.43	15.37	15.41
7 %	100 Rumänien	2.518	2.524	2.518	2.524
—	Warschau	46.95	47.35	46.90	47.30

Züricher Börse vom 21. Juli. (Amtlich.) Warschau 57,60, Paris 20,12¹/₂, London 18,33, Newyork 5,13³/₄, Brüssel 71,20, Italien 26,18, Spanien 41,00, Amsterdam 206,85, Berlin 121,75, Stockholm 94,20, Oslo 91,30, Kopenhagen 98,80, Sofia 3,72, Prag 15,19, Belgrad 8,50, Athen 3,32¹/₂, Konstantinopel 2,47¹/₂, Bukarest 3,06, Helsingfors 7,75, Buenos Aires 1,15, Japan 1,42.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,89 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 31,59 Zł., 100 Schweizer Franken 173,17 Zł., 100 franz. Franken 34,84 Zł., 100 deutsche Mark 208,00 Zł., 100 Danziger Gulden 173,27 Zł., tschech. Krone 26,22 Zł., österr. Schilling —.— Zł.

Produktenmarkt.

Warschau, 21. Juli. Getreide, Mehl und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Roggen 20,00—20,50, Weizen 25,00—25,50, Sammelweizen 24,00—24,50, Einheitshafer 24,50—25,00, Sammelhafer 22,00—22,50, Grützgerste 19,50—29,00, Braugerste —,—, Speisefelderbsen 28,00—31,00, Viktoriaerbsen 28,00—32,00, Winterraps 32,00—34,00, Rotklee ohne dicke Flachsseide —.—. Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,—, roher Weißklee —,—, roher Weißklee bis 97% gereinigt —,—, Luxus-Weizenmehl 43,00—48,00, Weizenmehl 4/0 38,00—43,00, Roggenmehl I 35,00—37,00, Roggenmehl II 27,00—28,00, grobe Weizenkleie 13,50—14,50, mittlere 14,00—14,50, Roggenkleie 13,00—13,50, Leinkuchen 20,00—21,00, Rapskuchen 16,50 bis 17,00, Sonnenblumenkuchen 16,50—17,00, doppelt gereinigte Seradella —,—, blaue Lupinen 15,00—16,00, gelbe 20,00—22,00, Peluschken —,—, Wicke 25,00—26,00.

Umsätze 442 to, davon 135 to Roggen. Tendenz ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 21. Juli. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	21.50—22.50	Sommerwicke	—.—
Roggen	20.00—20.50	Blaue Lupinen	12.00—13.00
Gerste 64—66 kg	—.—	Gelbe Lupinen	16.00—17.00
Gerste 68 kg	—.—	Seradella	—.—
Wintergerste	16.50—17.50	Fabrikkartoffeln pro Kilo %	—.—
Hafer	19.50—20.00	Senf	—.—
Roggenmehl (65%)	33.25—34.25	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenmehl (65%)	35.00—37.00	Roggenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie	10.00—11.00	Heu, lose	—.—
Weizenkleie (grob)	11.00—12.00	Heu, gepreßt	—.—
Roggenkleie	12.25—12.50	Netzeheu, lose	—.—
Rübsamen	25.00—26.00	Netzeheu, gepr.	—.—
Peluschken	—.—	Leinkuchen 36—38%	—.—
Felderbsen	—.—	Sonnenblumenkuchen 46—48%	—.—
Viktoriaerbsen	—.—		
Folgererbsen	—.—		

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 295 to, Roggenmehl 30 to, Weizenmehl 25 to.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 21. Juli. (Großhandelspreise für 100 kg.) Weizen 21,00—22,50 Zł., Roggen 19,00—19,75 Zł., Mahlgerste —.— Zł., Wintergerste 16,50—17,00 Zł., Felderbsen —.— Zł., Viktoriaerbsen —.— Zł., Hafer 19,00—19,75 Zł., Fabrikkartoffeln —.— Zł., Speisekartoffeln —.— Zł., Kartoffelflocken —.— Zł., Weizenmehl 70% —.— Zł., do. 65% —.— Zł., Roggenmehl 70% —.— Zł., Weizenkleie 10,00—11,00 Zł., Roggenkleie 10,75—11,50 Zł. Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation.

Gesamttendenz: ruhig.

Danziger Getreidebörse vom 21. Juli. (Nichtamtlich.) Weizen, 128 Pfd., 13,85, Roggen, neu 10,50, Gerste, alt 12,70, Futtergerste 12,00, Wintergerste 11,80, Roggenkleie 7,75, Weizenkleie 7,75, Rübsen 19,00—20,75, Raps 17,60 G. per 100 kg frei Danzig.

Der Handel verhält sich abwartend. Umsätze kommen kaum zustande. Preise unverändert.

Juli-Lieferung.

Weizenmehl, alt 24,50 G., 60% Roggenmehl 24,00 G. per 100 kg.

Berliner Produktenbericht vom 21. Juli. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 77—76 Kg. 245,00—247,00, Roggen märk., 72—73 Kg. —,—, Braugerste —,—, Futter- und Industriegerste 161,00—172,00, Hafer, märk. 161,00—166,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 29,25—33,75, Roggenmehl 24,75—26,50, Weizenkleie 11,60—11,90, Roggenkleie 10,25—10,60, Raps —, Viktoriaerbsen 17,00—23,00, Kleine Speiseerbsen 21,00—24,00, Futtererbsen 15,00—19,00, Peluschken 16,00—18,00, Ackerbohnen 15,00—17,00, Wicken 17,00—19,00, Lupinen, blaue 10,50—11,50, Lupinen, gelbe 15,00 bis 16,50, Serradella —,—, Leinkuchen 10,40—10,70, Trockenschnitzel 9,40—9,60, Soya-Extraktionsschrot 10,20—10,30, Kartoffelflocken —,—.

Butternotierung. Berlin, den 21. Juli 1932. Großhandelspreise für 50 kg in Rm. (Fracht und Gebinde gehen auf Kosten des Empfängers) Butter I. Qualität 106.—, II. Qualität 96.—, abfallende Ware 89.— Rm.

Preisnotierungen für Eier. (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission am 21. Juli.) Deutsche Eier: Trinkeier (vollfrische, gestempelte). Sonderklasse über 65 g 8; Klasse A über 60 g 7; Klasse B über 53 g 6¹/₂; Klasse C über 48 g 5³/₄. Frische Eier: Klasse A über 60 g —, Klasse B über 53 g 6¹/₄; aussortierte kleine und Schmutzeier 4³/₄. Auslandseier: Dänen und Schweden: 18er 7¹/₂, 17er 7, 15¹/₂—16er 6¹/₂, leichtere —; Estländer: 18er 7¹/₄, 17er 7, 15¹/₂—16er 6, leichtere —; Holländer: Durchschnittsgewicht 68 g 7³/₄, 60—62 g 6¹/₂—6³/₄, 57—58 g 6¹/₄; Rumänen: 5¹/₄—5¹/₂; Russen: normale 4¹/₂—5, abweichende 4—4¹/₄; kleine, Mittel- und Schmutzeier 4¹/₄.

Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück im Verkehr zwischen Ladungsbeziehern und Eiergroßhändlern ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen.

Witterung: veränderlich. Tendenz: lebhafter.